Die Anstalt – Der Faktencheck zur Sendung vom 14. Juli 2020

(Stand: 21. Juli 2020)

Stimmt das denn wirklich, was diese größenwahnsinnigen Besetzer da in der Anstalt verzapfen? Das fragen immer wieder viele verunsicherte Zuschauer. Müssen wir womöglich unser Weltbild nachbessern – und wie sollen wir uns das eigentlich leisten? Die Anstaltsleitung teilt Ihnen mit: Zur Beruhigung besteht keinerlei Anlass, es ist alles genau so gemeint, wie es nicht gesagt wurde. Wenn Sie das nicht glauben können, überzeugen Sie sich selbst bei folgenden anderen Quellen, von denen wir uns alle gleichermaßen distanzieren. Wir sind ja schließlich nicht wahnsinnig…

1.) TITEL

”Ich bin Rassist holt mich hier raus”

2.) TRAILER - Ich bin Rassist holt mich hier raus

Es ist wieder soweit Hier ist „Ich bin Rassist holt mich hier raus!“

Jede Ähnlichkeit mit dem Dschungelcamp ist rein zufällig gewollt ...

https://de.wikipedia.org/wiki/Ich_bin_ein_Star_%E2%80%93_Holt_mich_hier_raus!

https://www.rtl.de/cms/sendungen/ich-bin-ein-star.html

Wir haben für sie wieder einen bunten Strauß spannenden Dschungelprüfungen vorbereitet,

Denn ohne ihre vielen kleinen alltäglichen Gesten der Diskriminierung würde es diese Sendung, ach was, den ganzen Rassismus ja gar nicht geben

Rassistische Diskriminierung nimmt in Deutschland zu. So gab es 2018 laut Kriminalstatistik fast 20 Prozent mehr rassistische Übergriffe als 2017. Das ist dokumentiert. Allerdings fehlen Daten, mit denen die Antidiskriminierungsstelle des Bundes erkennen kann, wie sich Rassismus auf betroffene Personengruppen auswirkt, denn es werden kein Informationen über

ethnische Zugehörigkeit erhoben In der großen #AFROZENSUS Onlinebefragung, die im Frühjahr 2020 startet, sollen erstmals die Lebensrealitäten, Diskriminierungserfahrungen und Perspektiven Schwarzer, afrikanischer und afrodiasporischer Menschen erfasst werden. https://www.dw.com/de/wie-sieht-das-leben-f%C3%BCr-schwarze-menschen-in-deutschland-wirklich-aus/a-53545185

https://afrozensus.de/

Und dann wären Schwarze nicht, wo sie seit Jahren sind. In der feuchten Wohnung, auf dem schlechten Job, im Visier der Polizei

Schwarze Menschen werden in Deutschland öfter diskriminiert als im übrigen Europa. Das ist eines der Ergebnisse der jüngsten Untersuchung, mit der die Europäische Grundrechte-Agentur (FRA) Diskriminierungserfahrungen von Minderheiten in den 28 Mitgliedsstaaten der EU abgefragt hat. Während im europäischen Durchschnitt ein knappes Viertel (24 Prozent) der Menschen mit einem Familienhintergrund im Afrika südlich der Sahara von solchen Erfahrungen in den vergangenen zwölf Monaten berichtet, klagen darüber ein Drittel (33 Prozent) von ihnen, die in Deutschland leben.

https://www.tagesspiegel.de/politik/diskriminierung-in-europa-schwarze-in-deutschland-staerker-benachteiligt/21092928.html

https://www.tagesspiegel.de/politik/eu-studie-muslime-beklagen-diskriminierung-am-arbeitsplatz/20352500.html

Rassistische Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt

In einer Anzeige auf einem bundesweiten Immobilienportal steht: „Keine Moslems! Keine Haustiere! Vermietet wird nur an weibliche Einzelperson“. Ein aus Syrien stammender Mann mit deutschem Pass bekommt von einer Wohnungsvermittlung mitgeteilt, dass die Vermieter keine Ausländer wünschten. In einer Wohnung werden nicht deutschen Mietern Hakenkreuze auf die Wohnungstür gesprayt, der Vermieter schreitet nicht ein. Eine Frau erhält keinen Besichtigungstermin für eine Wohnung – als sie noch einmal mit einem fiktiven „deutschen“ Namen anruft, wird ihr ein Termin angeboten.

https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Umfragen/Umfrage_Rass_Diskr_auf_dem_Wohnungsmarkt.pdf?__blob=publicationFile&v=6#page=7

Auch sogenannte Testing-Studien deuten darauf hin, dass Menschen mit Migrationshintergrund bei der Wohnungssuche benachteiligt werden:

https://kops.uni-konstanz.de/handle/123456789/37278

Dass ethnische Segregation in den europäischen Großstädten nicht aus der Zufälligkeit verschiedener Wohnortpräferenzen entsteht, sondern diskriminierende Vermietungspraxen dabei eine enorme Rolle spielen, ist eigentlich hinlänglich bekannt. Doch der Dimension Rassismus wird in der Regel in Bezug auf Stadtentwicklungsprozesse nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt und auch medial bleibt das Thema unterbelichtet.

https://movements-journal.org/issues/03.rassismus/14.domann--rassismus.auf.dem.wohnungsmarkt.html

Sie halten sie das für übertrieben? Vertrauen sie uns. Ich weiß, wovon ich rede, denn ich bin nicht Claus von Wagner.

https://www.claus-von-wagner.de/

zu **Koku Musebeni**

Koku Musebeni studiert an der Hochschule für Fernsehen und Film Dokumentarfilmregie. Und arbeitet als Moderatorin und Journalistin u.a. für den BR Sie ist Host des Instagram Kanals „Workin Germany“, das sich mit Diversität Empowerment und Diskriminierung in der Arbeitswelt auseinandersetzt.

https://www.instagram.com/workin_germany/?hl=de

https://rosa-mag.de/kokutekeleza-musebeni-ich-habe-mich-mit-meinem-schwarzsein-lange-nicht-auseinandergesetzt/

und zu **Simon Pearce**

Simon Pearce ist Schauspieler und Synchronsprecher, bekannt wurde er aber vor allem als Comedian! Aufgewachsen ist er im Münchner Umland als Sohn der Volksschauspielerin Christine Blumhoff und eines nigerianischen Gastronomen. Heute lebt er mit seiner Frau und seinem kleinen Sohn in München. Simon Pearce ist Urbayer und begegnet Rassismus und Intoleranz ganz einfach mit Humor: 2014 tourte er mit seinen Soloprogrammen *„Allein unter Schwarzen“* durch Deutschland

https://muenchen.mitvergnuegen.com/index.php/nullachtneun/089-simon-pearce

https://simonpearce.de/

Es ist uns gelungen gleich vier Kartoffeln in den Urwald zu locken. Kartoffeln darf man doch noch sagen Koku?

Die Ausdrücke „Deutsche Kartoffel“ und „Kartoffeldeutscher“ können auf zwei Arten verstanden werden: „Deutsche Kartoffel“ als Beleidigung oder Kartoffeldeutscher als Bezeichnung für deutsche Bauern die im 18. Jahrhundert nach Dänemark ausgewandert sind

https://www.bedeutungonline.de/was-bedeutet-deutsche-kartoffel-kartoffeldeutsche/

Zur ‚Kartoffel‘ ist auch der Eintrag in Grimms Wörterbuch aus dem 19, Jahrhundert interessant:

„Die frucht, neben dem getraide jetzt heimisch wie keine andere, dient sprachlich zu mancherlei scherz, die Sachsen in den herzogthümern z. b. werden von den königlichen Kartoffelsachsen gescholten, der bairische erbfolgekrieg im vorigen jh., der eben die zeit der kartoffelernte ausfüllte, ward der kartoffelkrieg genannt.“

http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui_py?sigle=DWB&lemid=GK02117

Kulturgeschichte der Kartoffel

Den Durchbruch für die Kartoffel brachte das rasche Bevölkerungswachstum: Seit der Ankunft der Erdäpfel aus Südamerika hatte sich die Zahl der Bewohner Europas fast verdoppelt. Die Industrialisierung setzte ein, die Städte wuchsen und waren immer stärker auf die landwirtschaftlichen Produkte angewiesen. Doch obwohl auf immer größeren Flächen Getreide angebaut wurde, verschlechterte sich die Versorgungslage zusehends. Rettung kam von der Kartoffel: Mit ihr ließen sich Ackerflächen weit intensiver nutzen.

https://www.br.de/wissen/kartoffel-geschichte-europa100.html

https://de.wikipedia.org/wiki/Kulturgeschichte_der_Kartoffel#cite_ref-4

Früher haben wir Bleichgesichter gesagt, aber das finden sie glaube ich heute beleidigend?

Zur Synonymgruppe im deutschen Wortschatz von 1600 bis heute findet man unter

Bleichgesicht: Europide · Europider · Kaukasier · Langnase Weißer (als Hauptform) – oder Weißbrot (derb)

https://www.dwds.de/wb/Bleichgesicht

Bleichgesichter in Südafrika mal ökonomisch gesehen

Denn die südafrikanische Wirklichkeit zu akzeptieren würde bedeuten, die ungerechteste Gesellschaft dieser Welt gutzuheißen. Zehn Prozent der Bevölkerung – vor allem Bleichgesichter – besitzen hier mehr als 90 Prozent des privaten Vermögens. Und während die fast 50 000 Dollar-Millionäre des Landes über insgesamt 184 Milliarden Dollar verfügen, müssen rund zehn Millionen Menschen mit weniger als einem Dollar pro Tag auskommen.

https://www.fr.de/panorama/bleichgesicht-suedafrika-11083275.html

Die Moderatoren spiegeln hier die Diskussion in einer weiß geprägten Öffentlichkeit die oft mit großer Verständnislosigkeit auf den Wunsch viele People of Color nach einem nicht diskriminierenden Sprachgebrauch reagiert

https://taz.de/Debatte-antirassistische-Sprache/!5057830/

https://taz.de/Debatte-antirassistische-Sprache/!5057508/

Sie wollen beweisen: Wir Weiße sind gar nicht so rassistisch wie es sich für uns Schwarze anfühlt

Die meisten weißen Menschen sind überzeugt: Hautfarbe spielt für mich keine Rolle. Es herrscht die Idee vor, dass Rassisten böse Individuen sind, die absichtlich und bewusst andere Menschen aufgrund ihrer Herkunft verletzen wollen. Doch Rassismus umfasst auch das ganze System von Privilegien, die Weiße bevorzugen und Perspektiven weißer Überlegenheit, die das Weiße zur Norm gemacht haben und dass die allermeisten unbewusst übernehmen. Wenn sie mit ihrem eigenen impliziten Rassismus konfrontiert werden reagieren sie meist sehr aggressiv ablehnend, Die Soziologin Di Angelos nennt das Phänomen „white Fragility“

https://www.zeit.de/campus/2018-08/rassismus-dekonstruktion-weisssein-privileg-robin-diangelo

https://www.zeit.de/2020/30/rassismus-alltag-versteckt-vorurteile/komplettansicht

Ich sag ja schon nicht mehr Mohrenkopf, aber jetzt auch noch Zigeunerschnitzel, wo soll das hinführen: Wenn ich die zwei Wörter nicht mehr benutzen darf, was kann ich dann überhaupt noch sagen

Der Versuch für rassistischen Sprachegebrauch zu sensibilisieren und diskriminierende Wörter aus dem Sprachgebrauch zu entfernen erntet oft heftigen Widerspruch. Von Sprachpolizei und Cancel Culture ist die Rede, die Rücksichtnahme wird nicht nur von Rechten als Totalitarismus gebrandmarkt

https://www.welt.de/kultur/article119064954/Schmeckt-linguistisch-gesaeubertes-Essen-besser.html

https://editionf.com/sprachpolizei-rassistische-sprache-josephine-apraku/

https://www.spiegel.de/kultur/antirassismus-workshop-drei-bezeichnungen-fuer-nichtweisse-sind-erlaubt-a-00000000-0002-0001-0000-000166263006

https://www.spiegel.de/kultur/antirassismus-workshop-drei-bezeichnungen-fuer-nichtweisse-sind-erlaubt-a-00000000-0002-0001-0000-000166263006

https://www.watson.ch/wirtschaft/analyse/976817856-bedroht-die-cancel-culture-unsere-meinungsfreiheit

Mohrenkopf

Die Bezeichnung Mohrenkopf wird für verschiedene kleine Gebäcke verwendet. Die Bezeichnung „Mohrenkopf“ ist eine Übersetzung des französischen ***Tête de Nègre*** und ist 1892 in Leipzig erstmals belegt. Es ist ein Gebäck aus Othello-Masse, das gefüllt ist und mit Schokolade oder Kuvertüre überzogen ist.

https://de.wikipedia.org/wiki/Mohrenkopf_(Geb%C3%A4ck)

Ein Negerkuss

– im Gegensatz zum Mohrenkopf – eine Süßigkeit aus weichem Schaumzucker, der auf eine Waffel dressiert und mit Schokolade oder Fettglasur überzogen wird und nun **Schokokuss** oder **Schaumkuss** genannt wird.

https://de.wikipedia.org/wiki/Schokokuss

Aber auch der Begriff Schokokuss ist oft nicht zulässig

Da könnte man meinen, dass mit Schokokuss eine gute Bezeichnung gefunden wurde, die keinen Anlass zur Klage gibt. Aber weit gefehlt. Denn längst nicht jeder Schaumkuss darf als Schokokuss bezeichnet werden. Schuld daran ist das deutsche, österreichische und Schweizer Lebensmittelrecht. Danach muss ein Schokokuss zwingend mit echter Schokolade überzogen sein, sonst ist die Bezeichnung unzulässig. Das ist wohl der Grund, warum es immer öfter Schaumkuss heißt, da die meisten Produkte nicht mit Schokolade, sondern einer Fettglasur überzogen sind.

https://www.verbraucherschutz.com/verbraucherwelt/mohrenkopf-negerkuss-woher-kommt-der-begriff-und-ist-dieser-rassistisch/

Zigeunerschnitzel mit Zigeunersoße

Es war eine Forderung, die deutschlandweit für Aufregung sorgte. Der kleine hannoversche Verein „Forum für Sinti und Roma“ setzte sich im August 2013 in der NP für die Umbenennung der Zigeunersauce ein, weil sich dessen Mitglieder durch die Namensgebung diskriminiert fühlten. Passiert ist: nicht viel.

https://www.neuepresse.de/Hannover/Meine-Stadt/Was-bleibt-von-der-Zigeunersauce

https://de.wikipedia.org/wiki/Zigeunerschnitzel

White Fragility

Warum reagieren Weiße so abwehrend, wenn es um Rassismus geht? Weil sie es nicht gewohnt sind, sich mit ihrem Weißsein zu befassen, sagt die Soziologin Robin DiAngelo

https://www.zeit.de/campus/2018-08/rassismus-dekonstruktion-weisssein-privileg-robin-diangelo/komplettansicht

Rassist? Ich? Das geht ja gar nicht, allein schon aus beruflichen Gründen, als Kabarettist bin ich natürlich der Aufklärung verpflichtet auch der von Menschen mit anderer Hautfarbe. Für mich sind alle Menschen ... zahlende Zuschauer.

Kurze Übersicht zur deutschen Kolonialpolitik:

"Wir verlangen auch unseren Platz an der Sonne!" Mit dieser berühmt gewordenen Sentenz umschrieb der spätere Reichskanzler von Bülow im Jahr 1897 Deutschlands Sehnsucht nach kolonialer Weltgeltung.

"Pardon wird nicht gegeben! Gefangene werden nicht gemacht!" Mit diesem Schlachtruf schickte Kaiser Wilhelm II. im Juli 1900 seine Soldaten nach dem chinesischen Boxeraufstand auf einen grausamen Rachefeldzug. Die Zitate des Reichskanzlers und des Kaisers zeigen zwei Facetten deutscher Kolonialpolitik: die Hoffnung auf Wirtschaftswachstum und Weltruhm einerseits, die Unterwerfung der Eingeborenen andererseits.

https://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/deutsche_kolonien/index.html

https://www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich/aussenpolitik/kolonialpolitik.html

Was ist eigentlich Rassismus?

Der Begriff "Rassismus" ist erheblich jünger als der damit bezeichnete Sachverhalt. Das französische Adjektiv "raciste" tauchte zuerst in den 1890er Jahren als Selbstbezeichnung von Nationalisten auf. Das Substantiv "Rassismus" entstand erst in den 1920er Jahren als antirassistischer Kampfbegriff. Es gibt jedoch keine unbestrittene Definition dessen, was damit bezeichnet wird in den zahlreichen sozial-, kultur- und geschichtswissenschaftlichen Disziplinen, die sich mit dem Phänomen beschäftigen. Grundsätzlich lässt sich zwischen eher inhaltlichen, auf die biologistische Substanz des Rassismus abzielenden und eher formalen, auf seine sozial-psychologische Funktionsweise fokussierenden Definitionsversuchen unterscheiden. Erstere verstehen unter Rassismus die Überzeugung, dass klar abgegrenzte menschliche "Rassen" existierten, die angeblich die physischen, intellektuellen und charakterlichen Eigenschaften der Individuen bestimmen – und deren Vermischung zu vermeiden sei. Formale Definitionsversuche dagegen betonen die Mechanismen der Ab- und Ausgrenzung zwischen der "eigenen" Gemeinschaft und den "Fremden".

https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/213678/was-ist-eigentlich-rassismus

Allgemeine Anmerkung:

"People of Color ist eine Selbstbezeichnung von Menschen mit Rassismuserfahrung, die nicht als weiß, also deutsch oder westlich wahrgenommen werden. Damit wird jedoch keine Hautfarbe beschrieben, sondern eine gesellschaftliche Zugehörigkeit.“* Es handelt sich dabei also um keinen wissenschaftlich trennscharfen Begriff.

Mehr dazu unter

https://glossar.neuemedienmacher.de/glossar/people-of-color-poC

Weißer Paternalismus

„Je privilegierter eine weiße Person relativ zu ihrem nichtweißen Gegenüber ist, desto höher ist die Gefahr, dass der weiße Retterkomplex ins Spiel kommt“, analysiert Amjahid. Der Autor will nicht falsch verstanden werden – natürlich sei es richtig, Menschen in Not zu helfen. Für alle Weißen hat er allerdings einen Tipp: Helfen? Ja, aber bitte auf Augenhöhe und mit der nötigen Selbstreflexion. Ansonsten werde durch den weißen Retterkomplex nur „die Einteilung der Menschheit in Opfer und Helfer je nach Hautfarbe“ zementiert.

https://www.vorwaerts.de/rezension/rassismus-deutschland-lebt-weissen

http://jannes-umlauf.de/critical-whiteness-eine-antirassistische-praxis/

Rassistisch? Das man kann mir nicht vorwerfen. Ich beschäftige mich mit dem Afrikaner schon lange seit ... damals Hamburg König der Löwen! Das hat mich dermaßen mitgerissen. Diese Farben, diese Exotik! Schwarze Körper, die sich wild zu den unbekannten, mysteriösen Klängen Afrikas bewegen. Tiere auf Stelzen. Großartig!!! Diese Kultur ist so vielfältig Ich sag immer, ich sehe keine Hautfarbe, ich sehe den Afrikaner.

Der König der Löwen- Es lebe das Patriarchat!

https://filmloewin.de/der-koenig-der-loewen-es-lebe-das-patriarchat/

Positiver Rassismus

„Aber ich habe Diskriminierung auch schon anders herum erlebt: Vor knapp zehn Jahren absolvierte ich ein Praktikum in der Redaktion einer großen Zeitung. Außer mir gab es einen weiteren Praktikanten. Er kam wie ich frisch von der Journalistenschule, aber im Gegensatz zu mir war er männlich, weiß und kein notorischer Zu-spät-Kommer. Ich bekam alle tollen

Jobs, durfte an großen Geschichten mitschreiben und eigene Ideen umsetzen. Der andere Praktikant durfte trotz nahezu identischer Qualifikation Kaffee kochen und kopieren.“

https://www.zeit.de/gesellschaft/2018-08/diskriminierung-metwo-metoo-rassismus-sexismus-positiv-negativ/komplettansicht

https://www.wmn.de/lifestyle/social-life/positiver-rassismus-id6486

https://taz.de/Auch-positiver-Rassismus-kann-nerven/!389643/

Rassist? Natürlich, heutzutage gilt man ja schon als Rassist, wenn man findet, dass zum Beispiel über die Besetzung der Moderation einer Sendung die Qualität und nicht die Hautfarbe entscheiden sollte. Aber kein Problem, reden wir ruhig über Rassismus, spalten wir unsere Gesellschaft ruhig weiter

Jan Posenauer – als Hybrid aus dem Kolumnisten Jan Fleischhauer, der sich über Anti-Rassismus lustig machen.

Jan Fleischhauer (Beispiel):

„Was Rassismus sei beziehungsweise den Rassisten ausmache, ist dabei einer radikalen Neudefinition unterworfen. Nach landläufiger Meinung ist ein Rassist jemand, der sich anderen aufgrund seiner Hautfarbe oder Herkunft überlegen fühlt. Es ist ein individueller Akt der Verblendung, dem man am besten mit Aufklärung und Erziehung beikommt. Die neue Theorie geht über diese Definition hinaus. Rassismus in seiner modernen Lesart ist keine psychologische oder ideologische Angelegenheit mehr, es ist ein theologisches Konzept, das man ohne die Zuhilfenahme religiöser Kategorien auch nicht wirklich verstehen kann.“

https://www.focus.de/politik/deutschland/schwarzer-kanal/die-focus-kolumne-von-jan-fleischhauer-schuldig-durch-geburt-wer-weiss-ist-kann-nur-rassist-sein_id_12173171.html

3.) ENSEMBLE - KOLONIALWOHNZIMMER

„Mikroaggressionen“, wenn ich sowas höre bekomme ich Makroaggressionen. Man kann aus seinen Verletzungen auch eine Religion machen ...

Mikroaggressionen

Als Mikroaggressionen werden unterbewusste verbale Angriffe auf Einzelne und kulturelle Gruppen bezeichnet. Das Wort wurde erstmals in den 1970er Jahren vom Harvard-Professor Dr. Chester M. Pierce verwendet und 2007 durch den kontroversen Artikel „*Racial microaggressions in everyday life: implications for clinical practic*“ von dem US-Psychologe

Derald Wing Sue wiederbelebt. Dort unterteilt Sue Mikroaggressionen in drei verschiedene Kategorien: Mikroangriffe (offensichtliche Übergriffe), Mikrobeleidigungen (klar erkennbare Unhöflichkeit) und Mikroentwürdigungen (Mitteilungen, die abweisend und ausschließend sind). Betroffene sind meistens Angehörige von Minderheiten z.B. Menschen mit Migrationshintergrund, People of Colour und queere Personen, aber auch gegenüber Frauen können geschlechtsspezifische Mikroaggressionen auftreten. Oft wird die Mikroaggression von dem Verursacher oder der Verursacherin gar nicht als solche erkannt, sondern lediglich als unbedeutende Nettigkeit. Dies macht es für die Betroffenen umso schwerer diese einzuordnen und darauf angemessen zu reagieren.

https://www.dearemployee.de/mikroaggressionen-wenige-worte-starke-nachwirkung/

https://missy-magazine.de/blog/2018/06/27/hae-was-sind-denn-mikroaggressionen/

Wir müssen uns ja nur mit rassistischen Mikroaggressionen rumschlagen und genau darum geht es bei der ersten Challenge für unsere Kandidaten.

Auch, wenn sie auf den ersten Blick nicht als Gewalt erkennbar sind, sind diese „rassistischen Mikroaggressionen“ für die Betroffenen schmerzhaft und können langwierige psychische Folgen haben. Rassistische Mikroaggressionen treten als „kurze und tägliche Kränkungen, Beleidigungen, Demütigungen und verunglimpfende Nachrichten (…)“ in der zwischenmenschlichen, medialen und symbolischen Kommunikation auf (vgl. Derald Wing Sue, 2010).

https://response-hessen.de/content/einblick-das-geleugnete-trauma

4.) CHALLENGE

Ah, Jan Posenauer wurde von der Gruppe für die erste Challenge nominiert. Nee, äh, ich bin Till Reiners Ich kann die einfach nicht auseinderhalten

Warum man die Gesichter fremder Ethnien offenbar schwerer auseinahalten kann
https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/weisse-koennen-gesichter-von-schwarzen-nicht-unterscheiden-und-umgekehrt-a-1276521.html
Neural adaptation to faces reveals racial outgroup homogeneity effects in early perception
https://www.pnas.org/content/116/29/14532/tab-article-info

Nee, äh, ich bin Till Reiners

Webseite Till Reiners:

https://www.tillreiners.de/

Bei Mikroaggressionen da dachte ich eher so an Mückenstiche, Blutegel oder so, aber Bewerbungsgespräch ... damit hatte ich nicht gerechnet

Zerspanungsmechaniker

So, sie kommen wegen der Ausschreibung für den Job als Zerspanungsmechaniker? Zerspanungsmechaniker/innen fertigen Präzisionsbauteile meist aus Metall durch spanende Verfahren wie Drehen, Fräsen, Bohren oder Schleifen.

https://berufenet.arbeitsagentur.de/berufenet/faces/index;BERUFENETJSESSIONID=0FNN-sAJfg4BnyaIT2E0a-nwKFOL84fwAA4aHMyvo-EcvCPYRmN0!-1604135635?path=null/kurzbeschreibung&dkz=29053

Müllermilch

Schwierig. Müller! Da denkt man ja sofort an Müllermilch und die spenden an die Nazis! Meldungen über angebliche Spenden des Firmenchefs Müller an die rechtsextreme NPD kursieren seit Jahren, obwohl mehrfach von der Pressestelle von Müllermilch dementiert, unter anderem mit Verweis auf Theo Müllers Mitgliedschaft in der CSU

Das ist doch nur ein Gerücht.

https://www.deutschlandfunk.de/das-global-vernetzte-geruecht.740.de.html?dram:article_id=111904

https://www.welt.de/wirtschaft/webwelt/article153192395/Diese-Internet-Mythen-sind-nicht-totzukriegen.html

Gerd Müller

Ja gut aber die Leute reden drüber. Oder an das tragische Ende von Gerd Müller!

Naja, das war ja der Bomber der Nation!

https://www.br.de/mediathek/video/der-bomber-der-nation-das-traurige-leben-des-grossen-fussballers-gerd-mueller-av:5db88a0f1f3006001309b9a2

Da haben sie also ein sehr unverkrampftes Verhältnis zum Thema bombardieren. Das überrascht natürlich nicht sie stammen ja auch von Nazis ab?

Nein! Also ja, wie alle halt. Ein bisschen. Aber jetzt nicht übertrieben dafür.
Nein Wir haben schon zwei aus ihrem kaukasischen Kulturkreis in dem Gebäudekomplex.

Die Bewohner des nördlichen Kaukasusgebirges waren bis ins 20. Jahrhundert im Orient wegen ihrer Schönheit und hellen Hautfarbe als Sklaven sehr gesucht. Auch die Europäer übernahmen dieses Schönheitsideal. 1795 definierte der deutsche Anthropologe Johann Blumenbach in seiner Schrift „Von den verschiedenen Rassen der Menschen“ alle hellhäutigen Menschen als Kaukasier und damit als besonders schön. Diese willkürliche und andere Hautfarben abwertende Definition wurde in den USA eine Zeitlang begeistert übernommen. Bis heute benutzt man dort den Begriff „Rasse“ relativ unbekümmert. So steht in den USA „caucasian“ weiterhin als Synonym für europäischstämmige, weiße Menschen. Bei uns ist die Bezeichnung nicht mehr geläufig.
https://www.abendblatt.de/ratgeber/wissen/article131246123/Warum-werden-weisse-Europaeer-in-den-USA-als-Kaukasier-bezeichnet.html
Der Begriff «Kaukasier» ist in den USA als Synonym für «Weiße» gebräuchlich. Verwirrend wird es, wenn die eigentlichen Kaukasier ins Spiel kommen.
https://www.nzz.ch/kaukasische-sprachverwirrung-1.18075294

Der Kaukasus als politische Parzellenlandschaft
https://www.bpb.de/izpb/24989/der-kaukasus-als-politische-parzellenlandschaft

Roberto Blanco

Weiße Deutsche haben historisch nur einmal die Erfahrung gemacht, dass ein Schwarzer ihnen sagt, was sie tun müssen: Bei Roberto Blanco „Ein bisschen Spaß muss sein“. Zum Spaß gezwungen zu werden, das fanden wir nicht gut. Weil das ja nicht zu unserer Kultur passt.
https://roberto-blanco.de/
Roberto Blancos Biographie
https://whoswho.de/bio/roberto-zerquera.html

"Ich bin ein Exot"
Roberto Blanco im Juli 2010 über die Anfänge seiner Karriere
https://kirstenrick.jimdofree.com/retro/roberto-blanco/
https://taz.de/!742461/

Roberto Blanco - Ein bisschen Spaß muss sein (ZDF Hitparade 23.01.1997)

https://www.youtube.com/watch?v=9xnRzXHnj40

Die Leute sagen halt, ihr Deutschen seid so n bisschen so exakt, so genau, immer n Stock im Arsch,

https://taz.de/!1133607/

Tyron Ricketts Rap Afrodeutsch

Kurzfilm von Tyron Ricketts in Kooperation mit Aristonfilm und Panthertainment. Film zum Titelsong Afrodeutsch. Beschreibt das Aufwachsen in Deutschland als Afrodeutscher mit all seinen Facetten.

https://www.youtube.com/watch?v=0vXQC2LrXtk

Mehrwertsteuer

Na ja, das kommt drauf an, ob es sich um ein Wasser zum Vor-Ort-Verzehr handelt, dann 19 Prozent oder zum Mitnehmen dann ist es der ermäßigte Steuersatz von 7 Prozent bzw. bis zum 31.12. 16 und 5 Prozent, ist ja klar. Spielt natürlich keine Rolle, sollte dies ein Heilwasser sein.

7 oder 19 % Mehrwertsteuer?

https://www.smartsteuer.de/blog/2016/11/22/7-oder-19-mehrwertsteuer/

Ab wann gelten die gesenkten Mehrwertsteuersätze?

Die Mehrwertsteuer wird befristet vom 1. Juli 2020 bis zum 31. Dezember 2020 gesenkt. Der reguläre Steuersatz sinkt dabei von 19 Prozent auf 16 Prozent, der ermäßigte Steuersatz von 7 Prozent auf 5 Prozent.

https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/faq-mehrwertsteuersenkung-1764364

Grundsätzlich laut dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums zur befristeten Umsatzsteuer Absenkung vom 01.07. – 31.12.2020. Betroffen sind Lieferungen, sonstige Leistungen und innergemeinschaftliche Erwerbe, die ab dem 1. Juli 2020 ausgeführt werden.

https://www.mehrwertsteuerrechner.de/

5.) WOHNZIMMER

Da hat man schon gemerkt, dass du dich noch nie mit fremden Kulturen beschäftigt hast. Ich trommel ja aktiv in der Volkshochschule Germering.

Über den Sinn von Trommel Workshops in Afrika.

Wozu also nach Afrika fliegen, und all diese Unbequemlichkeiten und Kosten in Kauf nehmen?
Es ist der Kontakt zur Quelle. Zu erleben, wie die Musik dort ins Leben eingebunden ist. Mit welcher Selbstverständlichkeit die Menschen damit umgehen und welche Kraft und Ausdrucksstärke sie entfaltet.
Es ist das Erleben des “Ganzen”, was über bloßes “Wissen” hinausgeht.
Es ist der Kontakt mit den Menschen, die diese Musik machen - mit ihr leben. Bei ihnen zu sitzen, ihnen zuzuhören, wie sie spielen, wie sie erzählen, sich bewegen und, wenn wir Glück haben, die Musik lebendig werden lassen. Dies gilt auch für die jungen Trommler, denen es noch an Erfahrung fehlt, denn auch sie haben unter Umständen eine Botschaft, nur, dass sie nicht so klar formuliert ist, wie in der Spielweise der "Alten", und deshalb auch nicht so "offenhörbar" ist.

https://www.tamana.de/

https://senegalerie.de/

Die Challenge war nicht fair, ich frag auch oft wo jemand herkommt, aus Interesse

Woher kommst Du? Ist das noch Neugier? Oder schon Rassismus? Deutsche mit Wurzeln im Ausland werden ständig nach ihrer Herkunft gefragt. Am Welttag gegen Rassismus wirft die DW einen Blick auf die Debatte um Ausgrenzung und Identität.

https://www.dw.com/de/woher-kommst-du-vonhier/a-47988141

https://www.fluter.de/rassismus-identitaet-frage-nach-herkunft

https://www.zeit.de/campus/2019-02/herkunft-identitaet-diskriminierung-rassismus-selbstbestimmung

6.) Challenge Umbenennung Straßen Ensemble

Das ist unser Problem in Deutschland? Wirklich? Ein Straßenname?
Es ist ein Streit, der die Gemüter erhitzt. … Es geht um Deutschlands Straßennamen! Dürfen diese heute noch die Namen von Kolonialisten tragen? Sollten Straßen nach Politikern wie Helmut Kohl benannt werden? Oder sollten lieber Ziffern anstatt Namen verwendet werden? Und wer darf letztlich mitentscheiden? Fragen wie diese beschäftigen Kommunen deutschlandweit.
https://kommunal.de/strassenumbenennung-strassennamen

Hier eine erste Übersicht der bundesdeutschen Städte und Ortschaften, in denen koloniale Straßennamen zu finden sind.
http://www.freedom-roads.de/frrd/staedte.htm

Das ist unser Problem in Deutschland? Wirklich? Ein Straßenname?
Koloniale Straßennamen Karte
https://www.tearthisdown.com/de/

Aber nein, nicht einer. Hunderte!
Oft bilden diese Straßen, Plätze und Alleen ganze 'Kolonialviertel'. Die Straßennamen erinnern nicht nur an besondere Orte der deutschen Kolonialgeschichte und an unfair erworbene oder geraubte 'Kolonialwaren'. Bis heute ehren sie neben Profiteuren des Sklavenhandels und der Sklaverei auch Akteure und Symbolfiguren des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien und Ozeanien. Einige von ihnen wurden ab 1945 umbenannt
http://www.freedom-roads.de/frrd/umbenenn.htm

Wissmannstraße?

Gibt's zum Beispiel in Neukölln, Nürnberg, Delmenhorst

https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Wissmannstrasse+Neuk%C3%B6lln

https://www.nordbayern.de/region/nuernberg/wie-rassistisch-sind-nurnbergs-strassennamen-1.5969045

https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/braunschweig_harz_goettingen/Streit-um-Wissmann-und-um-koloniales-Erbe,wissmann122.html

https://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/nstopo/strnam/Begriff_180.html

Ja, ein ehemaliger Verkehrsminister kriegt für seine Verdienste als Autolobbyist ne Straße, das passt doch.

Nicht Matthias Wissmann, Hermann Wissmann!

Matthias Wissmann *(* 15.April 1949 in Ludwigsburg)* ist ein deutscher Politiker (CDU) und früherer langjähriger Automobil-Lobbyist. Von 1993 bis 1998 war er Verkehrsminister unter Helmut Kohl und bis 2007 Vorsitzender des Ausschusses für EU-Angelegenheiten des Bundestags. Von Juni 2007 bis Februar 2018 war er Präsident des Verbands der Automobilindustrie (VDA).

https://lobbypedia.de/wiki/Matthias_Wissmann

Hermann von Wissmann (1853 - 1905)

„Finde ich keinen Weg, so bahne ich mir einen." - Der umstrittene „Kolonialheld" Hermann von Wissmann

http://www.kopfwelten.org/kp/pdf/HermannVonWissmann_Morlang_KoelnPostkolonial.pdf

Der preußische Offizier und „Afrikareisende" Wissmann führte als „Kolonialpionier" ab 1889/90 den ersten veritablen deutschen Kolonialeroberungskrieg in Ostafrika. (...) Indem er die Vorbereitungen zum ersten deutschen Eroberungskrieg in Afrika zu einer humanitären Intervention der zivilisierten Welt gegen die Gräuel des Sklavenhandels erklärte, sicherte sich Bismarck sowohl die Unterstützung Großbritanniens als auch des Zentrums, der wichtigsten Oppositionspartei im Reichstag.

Kriegsführung: Strategie des Terrors - Wissmann setzte auf eine taktische Kriegsführung, die in jüngster Vergangenheit unter dem Namen „shock-and-awe“ bekannt wurde. Schnelle militärische Maßnahmen zielten in Wissmanns Plan darauf ab, die Bevölkerung zur Unterwerfung zu zwingen und dann Verhandlungen aufzunehmen, an deren Ende die Akzeptanz des deutschen „Schutzes“ durch die indigenen Gemeinschaften stehen sollte.

Claudia Prinz (Humboldt-Universität zu Berlin): Hermann von Wissmann als „Kolonialpionier", in: Peripherie 118/119 (2010) H. 2, 315-336, abrufbar unter https://budrich-journals.de/index.php/peripherie/article/viewFile/24271/21157

Wissmann führte im Auftrag Bismarcks als Reichskommissar ab 1889 einen Terrorkrieg zur Eroberung Ostafrikas.

„Am 2. Februar 1889 erschien das von Sr. Majestät dem Kaiser verordnete „Gesetz betreffend den Schutz der deutschen Interessen und Bekämpfung des Sklavenhandels in Ostafrika", dessen wichtigste Teile lauteten:

§1. Für die Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutz der deutschen Interessen in Ostafrika wird eine Summe bis zur Höhe von zwei Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

§ 2. Die Ausführung der erforderlichen Maßregeln wird einem Reichskommissar übertragen.

In diese verantwortungsvolle Stellung als Reichskommissar wurde durch den Willen Sr. Majestät des Kaisers Wissmann berufen. „

https://archive.org/stream/hermannvonwissm00surgoog/hermannvonwissm00surgoog_djvu.txt

Buchbesprechung von Thomas Morlang zu Tanja Bührer: Die Kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika. Koloniale Sicherheitspolitik und transkulturelle Kriegführung 1885 bis 1918, München: Oldenbourg 2011, abrufbar unter:
https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwi0l9vQxs_qAhWEyqQKHTT1AacQFjABegQIARAB&url=https%3A%2F%2Fwww.degruyter.com%2Fdownloadpdf%2Fjournals%2Fmgzs%2F72%2F1%2Farticle-p107.pdf&usg=AOvVaw05kpb0fb8xzhuzCC4hAqH8

Wissmann gilt als Pionier des Maschinengewehrmassakers.
Die als „Wissmanntruppe“ bekannte deutsche Kolonialstreitmacht für ihren Feldzug gegen den Aufstand der ostafrikanischen Küstenbevölkerung als erste militärische Einheit mit einer Maxim-Gun ausgestattet. Hermann von Wissmann erhielt eins der ersten Exemplare dieser Waffe, die nach Deutschland gelangt waren, und setzte sie bei seinem Angriff auf Pangani ein.
https://de.wikipedia.org/wiki/Maxim-Maschinengewehr
https://archive.org/details/hermannvonwissm00surgoog

Durch eine Strategie der „Verbrannten Erde“ wurden die Ortschaften gezwungen, die deutsche Herrschaft formal anzuerkennen (...). In der Regel zerstörten die „Wissmann-Truppen“ auf diesen Expeditionen die meisten Dörfer des betroffenen Landstrichs. (...) Eines der schlimmsten Massaker beim Nyassa-See forderte mehrere Tausend Tote an einem Tag (...).

Claudia Prinz (Humboldt-Universität zu Berlin): Hermann von Wissmann als „Kolonialpionier", in: Peripherie 118/119 (2010) H. 2, 315-336, abrufbar unter
https://budrich-journals.de/index.php/peripherie/article/viewFile/24271/21157

“Manche Gefechte entwickelten sich zu regelrechten Massakern. So gerieten bei der Eroberung von Pangani am 8. Juli 1889 rund 200 Aufständische in das Schnellfeuer eines Maschinengewehrs. Nach nur zwei Minuten bedeckten über 30 Tote und 50 Verwundete den Boden.”
http://www.kopfwelten.org/kp/pdf/HermannVonWissmann_Morlang_KoelnPostkolonial.pdf

Seine Privatarmee vernichtete ganze Dörfer, es wurden Tausende an einem Tag erschossen am Njassa See

siehe:

- Claudia Prinz - Hermann von Wissmann als „Kolonialpionier“
- Morlang, Thomas (2006): „‘Die Wahehe haben ihre Vernichtung gewollt. ’ Der Krieg der ‘Kaiserlichen Schutztruppe’ gegen die Wahehe in Deutsch-Ostafrika (1890-1898)“

“Jedenfalls dürfte die Zahl der Toten fünfstellig sein. Thomas Morlang (2006: 80f) nimmt mehrere Tausend Tote unter den Wahehe an. Wissmanns Kämpfe an den Großen Seen forderten ebenfalls Tausende von Toten.”

https://budrich-journals.de/index.php/peripherie/article/viewFile/24271/21157

Warum wurden all diese Menschen ermordet? - Auch aus Respekt....er wollte damit der deutschen Kolonialherrschaft Respekt verschaffen - Das ist natürlich nur die halbe Wahrheit, er hat das ja nur getan damit man in Zukunft auf Gewalt gegen Schwarze verzichtet werden kann (...) – Die Massaker waren laut Wissmann notwendig, um die Afrikaner zu nützlichen Mitgliedern der Menschheit zu machen.

Bewusst wählten Wissmann und seine Offiziere eine Strategie der Kriegführung des Terrors. Das Massaker ist die Form des Terrors im Kolonialkrieg. Die Autorität der neuen Herrscher speiste sich aus dem Massaker. Wissmann setzte auf Inszenierungen des Machtwechsels, welche die Überlegenheit der „neuen Herren“ über die „alten“ demonstrieren sollten, wenn er reiche Händler in Ketten vor seinen Expeditionen hertrieb oder willkürlich Angehörige der Eliten öffentlich hängen ließ.8 Andererseits argumentierte Wissmann, in der Bevölkerung durch seine Massaker „einen heilsamen Respekt wieder wachzurufen“, so dass er in näherer Zukunft auf Gewalt verzichten könne.

Wissmann imaginierte die Zeit nach der Eroberung als geprägt von der Einführung europäischer Lebensweisen, der Abschaffung der Sklaverei, der „Erziehung aller Völker zur Arbeit“ und umfassender christlicher Missionierung (...). Für dieses Ziel waren viele Mittel notwendig und recht, bedurften die Afrikaner doch, „um ein nützliches Mitglied der Menschheit zu werden, [...] der Vormundschaft Europas“ (...). Nur durch Zwang könne die „Zivilisierung“ Afrikas gelingen. Als „der erste Schritt zu diesem schönen Ziele“ galt ihm die „Vernichtung der Vernichter und Verderber der afrikanischen Rasse“.

Claudia Prinz (Humboldt-Universität zu Berlin): Hermann von Wissmann als „Kolonialpionier", in: Peripherie 118/119 (2010) H. 2, 315-336, abrufbar unter https://budrich-journals.de/index.php/peripherie/article/viewFile/24271/21157

Den haben die Nazis aufgehängt - also das Schild.

Manche Straßen, die den Namen Wissmanns trugen, wurden während der Zeit des Nationalsozialismus nach ihm benannt.

Zum Beispiel in Korntal-Münchingen (2009): Umbenennung in Ostheimer Weg. Der Gemeinderat der Stadt Korntal-Münchingen nannte folgende Begründung: »Während der Zeit des Nationalsozialismus im Jahr 1938 waren die beiden Straßen [Wissmann- und Carl-Peters-Str., Anm. d. Red.] nach ›Kämpfern für Deutschlands Kolonien‹ benannt worden. https://eineweltstadt.berlin/publikationen/stadtneulesen/wissmannstrasse/

In Berlin wurden 2005 die Anwohner informiert und sie wollten trotzdem weiter in der Wissmannstrasse wohnen

„Die CDU in Neukölln führte daraufhin eine Umfrage unter den Anwohnern durch. Die Mehrheit sprach sich gegen einen neuen Namen aus (Berliner Morgenpost, 10. 6. 2008)."

Claudia Prinz (Humboldt-Universität zu Berlin): Hermann von Wissmann als „Kolonialpionier", in: Peripherie 118/119 (2010) H. 2, 315-336, abrufbar unter https://budrich-journals.de/index.php/peripherie/article/viewFile/24271/21157

Die CDU-Fraktion startete bei 630 Anwohnern eine Umfrage zur Umbenennung: "Von 133 Antworten stimmten 116 mit Nein und 17 mit Ja", so Abgeordneter Ralf Reppert. https://www.welt.de/print-welt/article186824/Wissmannstrasse-soll-umbenannt-werden.html

„Die CDU in Neukölln führte daraufhin eine Umfrage unter den Anwohnern durch. Die Mehrheit sprach sich gegen einen neuen Namen aus (Berliner Morgenpost, 10. 6. 2008)."

Claudia Prinz (Humboldt-Universität zu Berlin): Hermann von Wissmann als „Kolonialpionier", in: Peripherie 118/119 (2010) H. 2, 315-336, abrufbar unter https://budrich-journals.de/index.php/peripherie/article/viewFile/24271/21157

Weil ich gern trommle… aus Respekt…vor der Kultur.

Carl Peters (1856- 1918)

Der „Hänge - Peters"

https://www.leipzig-lese.de/index.php?article_id=718

Also, Peterstrasse wäre kurz, die hab‘ ich hier. Die hat auch, Düsseldorf, Wittingen Völklingen,
https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/duesseldorf-urdenbach-anwohner-gegen-strassenumbenennungen_aid-35855629

https://www.az-online.de/isenhagener-land/wittingen/carl-peters-strasse-wittinger-gruene-wollen-diskussion-ueber-strassennamen-12441639.html

https://www.voelklingen-im-wandel.de/stadtteile/heidstock/umbenennung-von-strassen-auf-dem-heidstock/

Carl Peters eroberte mit Betrug und Gewalt „Deutsch-Ostafrika“. Der Reichskommissar errichtete ein Terrorregime am Kilimandscharo. - Weil er wahllos Menschen aufknüpfte, nannte man ihn Hängepeters. –

Peters gehörte 1884 zu den Mitbegründern der »Gesellschaft für deutsche Kolonisation«, die deutsche Ansprüche auf Kolonien in Afrika mit Betrug und brachialer Gewalt umsetzte. August Bebels Anklagen und die folgenden tumultartigen Szenen im Reichstag machten Schlagzeilen, die regierungskritischen Zeitungen titulierten den ehemaligen Reichskommissar »Hänge-Peters«,
http://www.boell-bremen.de/de/2019/11/19/kea-wienand-nichterinnerung-deutscher-kolonialgeschichte

Er wurde schließlich entlassen, wegen Pflichtverletzung - Peters hätte die Hinrichtung seiner schwarzen Geliebten nachher dem Gouverneur melden müssen.

Der »Vorwärts« nannte ihn »einen grimmigen ›Arier‹, der alle Juden vertilgen will und in Ermangelung von Juden drüben in Afrika Neger totschießt wie Spatzen und zum Vergnügen Negermädchen aufhängt, nachdem sie seinen Lüsten gedient«

Nicht wegen Mordes, sondern wegen »Pflichtverletzung« –also der unterlassenen Weitermeldung der Hinrichtung – wurde Peters nacheinem längeren Verfahren von der

Disziplinarkammer im November 1897 zur Entlassung aus dem Reichsdienst verurteilt, was auch den Verlust von Titel und Pensionsanspruch nach sich zog

M. Baer/O. Schröter, Der Fall „Hänge-Peters“. In: M. Baer/O. Schröter, Eine Kopfjagd - Deutsche in Ostafrika, Berlin 2001, 89 ff.., abrufbar unter https://www.christoph-links-verlag.de/pdf/248-KopfjagdPeters.pdf

Die meisten Petersstraßen wurden ja bereits umbenannt
https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/stadtteile/urdenbach/petersstrasse-statt-carl-den-horst-ehren_aid-21411947

https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Die+meisten+Petersstra%C3%9Fen+wurden+ja+bereits+umbenannt

Hier eine erste Übersicht der bundesdeutschen Städte und Ortschaften, in denen koloniale Straßennamen zu finden sind.
http://www.freedom-roads.de/frrd/staedte.htm
Oft bilden diese Straßen, Plätze und Alleen ganze 'Kolonialviertel'. Die Straßennamen erinnern nicht nur an besondere Orte der deutschen Kolonialgeschichte und an unfair erworbene oder geraubte 'Kolonialwaren'. Bis heute ehren sie neben Profiteuren des Sklavenhandels und der Sklaverei auch Akteure und Symbolfiguren des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien und Ozeanien. Einige von ihnen wurden ab 1945 umbenannt..
http://www.freedom-roads.de/frrd/umbenenn.htm

Ja, in Berlin heißt die Petersallee seit 86 – Petersallee - Nach dem CDU-Stadtverordneten Hans Peters

»Nazi-Idol soll nicht mehr Namenspatron sein«, überschrieb der »Nord-Berliner« im November 1985 einen Artikel über die Forderung, die »Peters-Allee« im Berliner Bezirk Wedding umzubenennen. Im zweiten Teil der Überschrift hieß es dann jedoch: »Peters-Allee soll aber Namen behalten«, denn das Bezirksparlament entschied, mit dem Straßennamen von nun an nicht mehr Carl Peters’, sondern des Stadtverordneten Hans Peters’ zu gedenken.

M. Baer/O. Schröter, Der Fall „Hänge-Peters“. In: M. Baer/O. Schröter, Eine Kopfjagd - Deutsche in Ostafrika, Berlin 2001, 89 ff.., abrufbar unter https://www.christoph-links-verlag.de/pdf/248-KopfjagdPeters.pdf

Es sollte des Maji-Maji-Aufstands von 1905 gegen die deutschen Kolonialherren in Deutsch-Ostafrika gedacht werden: Mit Massenhinrichtungen, einer Politik der verbrannten Erde und Aushungerung der Bevölkerung ging das Kolonialregime gegen die Aufständischen vor. In Tansania und Deutschland wird auf verschiedene Weise an die Vergangenheit erinnert.
http://www.der-ueberblick.de/ueberblick.archiv/one.ueberblick.article/ueberblickf77e.html?entry=page.200502.044
Zu den Umbennungsvorschlägen für die Petersallee in Maji-Maji-Allee in Berlin
https://www.berlin.de/kunst-und-kultur-mitte/geschichte/afrikanisches-viertel-609903.php

Es soll an den Maji-Maji-Aufstand des heutigen Tansania gegen die deutsche Kolonialherrschaft erinnern. - Die deutschen Besatzer verwüsteten dabei ganze Landstriche. Bis zu 300.000 Menschen, rund 1/3 der Bevölkerung kamen durch den Krieg und die Hungerkatastrophe ums Leben - Das ist natürlich nur die halbe Wahrheit, bei dem Konflikt starben ja auch ... 15 Deutsche

Am 20. Juli 1905 wird eines der Baumwollfelder zerstört, auf dem die einheimische Bevölkerung der Kolonie Deutsch-Ostafrika Zwangsarbeit leisten soll. Ein Akt des Widerstands gegen das Deutsche Reich. Aufgrund der brutalen Niederschlagung durch die kolonialen Truppen wurde der "Maji-Maji-Aufstand" zu einem der grausamsten Kapitel der deutschen Kolonialgeschichte. (...) Die Zahl der einheimischen Opfer wurde von der Kolonialregierung auf 75.000 beziffert. Heutige Schätzungen gehen davon aus, dass etwa ein Drittel der Bevölkerung – rund 250.000 bis 300.000 Menschen – im Krieg, auf der Flucht und durch die Hungerkatastrophe getötet worden ist.
https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/209829/1905-der-maji-maji-aufstand

180.000 Opfer auf afrikanischer Seite werden heute als wahrscheinlich angenommen. Durch den Krieg und seine Folgen ging die Bevölkerung im Kriegsgebiet um ein Drittel zurück. Auf

Seite der Kolonialmacht starben 15 deutsche Soldaten und rund 450 afrikanische Soldaten und Träger.
https://www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich/aussenpolitik/maji-maji-krieg.html

Hätte ich es sonst in meinem Kommentar in der „Welt“ so geschrieben? (...) Ich habe übrigens auch geschrieben, dass diese Umbenennungen Volksumerziehung sind, die die Anwohner direkt in die Arme der AfD treibt.

Der WELT-Journalist Alan Posener schreibt:
„Unbeeindruckt davon verfolgt die rot-rot-grüne Mehrheit in der Bezirksverordnetenversammlung ihr Vorhaben, „Berlin zu entkolonisieren“ – und sei es, indem man in kolonialer Manier den unwilligen Ureinwohnern fremde Namen für ihre gewohnten Straßen und Plätze aufdrückt. (...) Nicht die rot-rot-grünen Ideologen in Mitte jedenfalls, die überdies mit ihrer Volksumerziehungsmission alles tun, um die Bewohner des Viertels in die Hände der AfD zu treiben.“
https://www.welt.de/debatte/kommentare/article186428144/Neuer-Name-fuer-Petersallee-in-Berlin-Das-hilft-nur-der-AfD.html

Paul von Lettow-Vorbeck (1870 -1964)
https://www.dhm.de/lemo/biografie/biografie-paul-von-lettow-vorbeck.html

Lettow-Vorbeck-Strasse, die ist aber schon sehr selten geworden oder? - Gibt’s zum Beispiel in Gladbach, Radolfzell, Cuxhaven
https://www.wz.de/nrw/moenchengladbach/moenchengladbach-die-lettow-vorbeck-strasse-bleibt_aid-47195485
https://www.seemoz.de/menschen/8204/

“In den Jahren 1900 und 1901 nahm Lettow-Vorbeck freiwillig an der Niederschlagung des sogenannten Boxeraufstandes in China teil. 1904 ließ sich der 34-jährige Offizier nach Deutsch-Südwest schicken. Als Adjutant des Generalleutnants Lothar von Trotha war er am Völkermord an rund 75.000 einheimischen Herero und Nama beteiligt. Die sogenannte „Schutztruppe“ hatte Tausende Herero in die Wüste Omaheke getrieben und dort verhungern lassen. Tausende Nama fielen der Vergiftung „von Wasserstellen sowie der Zwangsarbeit und Krankheiten in Konzentrationslagern zum Opfer.

https://www.deutschlandfunk.de/lettow-vorbeck-korrektur-eines-zweifelhaften-heldenepos.724.de.html?dram:article_id=282109

Lettow-Vorbeck? War der nicht in Namibia? - Was hatten die Deutschen dann da noch mal zu suchen? - Sie mussten die Kolonie Deutsch-Südwest errichten. – Lettow-Vorbeck war beteiligt am Völkermord von 100.000 Herero und Nama. Man hat sie in die Wüste getrieben und verdursten lassen oder man sperrte sie in Konzentrationslager.

1904: Lettow-Vorbeck wird General Lothar von Trotha als Adjutant in der Kolonie Deutsch-Südwestafrika zur Seite gestellt.
1904-1907: Beteiligung an der Niederschlagung des Herero-Aufstands und des Nama-Aufstands in Deutsch-Südwestafrika, die mit dem Tod Zehntausender Afrikaner enden.
https://www.dhm.de/lemo/biografie/biografie-paul-von-lettow-vorbeck.html

Von den ursprünglich 60.000 bis 80.000 Herero überlebten nur etwa 16.000, genaue Opferzahlen sind jedoch umstritten. Auch die Hälfte der rund 20.000 Menschen zählenden Bevölkerungsgruppe der Nama, die im Oktober 1904 ebenfalls gegen die deutschen Kolonialherren aufbegehrten, fielen der Vernichtungspolitik zum Opfer.
https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/176142/herero-aufstand-10-01-2014

Zur Niederschlagung des Widerstands der Herero und der Nama entsandte das Deutsche Reich ein Expeditionskorps unter Generalleutnant Lothar von Trotha, das die deutsche "Schutztruppe" unterstützte. Bis zum offiziellen Ende des Kolonialkriegs 1907 starben mehrere zehntausend Menschen. Ein Großteil der Herero- und Nama-Bevölkerung fiel Kämpfen, Krankheiten und Morden zum Opfer, die Deutschen ließen sie gezielt verdursten und verhungern. Tausende Afrikaner wurden bis 1908 in Konzentrationslager interniert, die ein großer Teil von ihnen nicht überlebte.
https://www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich/aussenpolitik/die-kolonie-deutsch-suedwestafrika.html

In Mönchengladbach wurde die Umbenennung von den Bürgern abgelehnt, aber nicht aus ideologischen, sondern nur aus praktischen Gründen.

https://www.pressreader.com/germany/rheinische-post-monchengladbach-and-korschenbroich/20191115/281505048046116

Versteh ich natürlich, dass die Herero nicht wollen, dass so jemand hier geehrt wird, aber die haben natürlich auch leicht reden, die sind ja nicht betroffen von so einer Ehrung, ich mein, die wohnen ja nicht da.
Die ganze Rennerei, Verträge, Versicherung, Führerschein, alles umschreiben die Herero wissen ja nicht was Entkolonialisierung für eine Arbeit macht.

Noch immer werden koloniale Völkermörder mit Straßennamen in Deutschland gehuldigt. Und tagtäglich laufen schwarze Menschen und People of Color durch diese Straßen.

In Bremen wurde den Anwohnern der Petersstrasse angeboten, alle Kosten einer Umbenennung zu übernehmen - Sie wollten trotzdem nicht

Bremen. Eine Straße in Walle erinnerte jahrelang an seinen unrühmlichen Namensgeber. Ortspolitiker wollten, dass durch eine Umbenennung ändern, doch sie hatten nicht mit den Anwohnern gerechnet.

Das Ergebnis der Anwohnerbefragung, erklärt nun allerdings Ortsamtsleiter Hans-Peter Mester, sei ernüchternd gewesen. Es gab 18 Zustimmungen, aber 36 Ablehnungen, „teils von drastischen Kommentaren begleitet“. Der Ortsamtsleiter bedauert dies: „Wir hatten die Zusage des Innensenators Ulrich Mäurer, dass alle Ausweise und Führerscheine kostenfrei geändert worden wären – die Abwicklung sei mit kurzen Wegen über das Ortsamt möglich gewesen.“ Doch nichts führte zu einer Sympathiewelle für den Vorstoß des Beirates, die Karl-Peters-Straße zu tilgen
https://www.weser-kurier.de/bremen/stadtteile/stadtteile-bremen-west_artikel,-KarlPetersStrasse-bleibt-_arid,41890.html
https://www.weser-kurier.de/region/niedersachsen_artikel,-Das-Beispiel-Carl-Peters-_arid,195999.html

Ich halte fest. Sie wollen den Antirassismus nicht mal umsonst.

7.) ENSEMBLE KOLONIALWOHNZIMMER

Wie kannst du denn ernsthaft die Mohrenstraße ins Spiel bringen?

Ja was? da kommen die Schwarzen mal ganz prominent vor in Berlin Mitte und dann ist es auch nicht recht

Die Mohrenstraße in Berlin Mitte. Der Name geht auf die Zeit der Versklavung von Schwarzen und ihres unfreiwilligen Dienstes am Berliner Hof zurück.

https://eineweltstadt.berlin/publikationen/stadtneulesen/mohrenstrasse/

Mohren das ist doch eine Sammelbezeichnung sind alle mitgemeint, da können sich alle mit identifizieren

Das ist eine Beleidigung kommt von griechisch moros; töricht, dumm. - Nein, das kommt von lateinisch maurus, schwarz

entlehnt aus lat. Maurus 'Bewohner der nordafrikanischen Provinz Mauretanien', griech. Máuros (Μαῦρος). Erst vom 16. Jh. an gilt Mohr ausschließlich für 'Schwarzafrikaner'.

https://www.dwds.de/wb/Mohr

Das Wort „Idiot" kommt von griechisch idiōtēs und heißt private bzw. ungelernte Person

Idiot m. 'Schwachsinniger', allgemein auch 'Trottel, Dummkopf'. Lat. idiōtā, idiōtēs, griech. idiōtēs (ἰδιώτης) 'Privatperson, einer aus dem Volk, der einfache, ungelehrte Mann, Laie' ist eine Substantivierung des Adj. idiōtēs 'privat, ungelehrt, laienhaft', einer Ableitung von griech. ídios (ἴδιος) 'abgesondert, eigen, eigentümlich, privat'. Schon in den antiken Sprachen bezeichnet der Ausdruck geringschätzig auch den 'Stümper, Pfuscher'. Die Entlehnung Idiot (16. Jh.) steht zunächst im alten griech.-lat. Sinne für 'Laie, ungelehrter, ungebildeter Mensch' (bis ins 19. Jh.), daneben auch für 'Stümper' (seit 18. Jh.).
https://www.dwds.de/wb/Idiot

Der Kurfürst von Brandenburg ließ im 17. Jahrhundert Tausende Afrikaner versklaven

Auch Deutsche waren am internationalen Sklavenhandel beteiligt. Für kurze Zeit waren sie die erfolgreichsten Menschenhändler auf dem Atlantischen Ozean. (...)Viele Millionen Afrikaner wurden von den Europäern in die Sklaverei getrieben. Auch Deutsche erhofften sich hohe Gewinnspannen durch ihre Beteiligung am internationalen Geschäft mit den Sklaven. Ohne ein einziges Schiff zu besitzen, fasst der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg den Plan, aus dem kleinen Land eine Seefahrernation zu machen. (...) Mit viel Glück gelingt den Brandenburgern das scheinbar Unmögliche: sie können sich an drei Punkten der afrikanischen Küste festsetzen und in das große Geschäft mit Sklaven einsteigen. Die 90er Jahre des 17. Jahrhunderts zählen zu den ertragreichsten Jahren im transatlantischen Geschäft der Brandenburger. Allein 1693 transportieren brandenburgische Schiffe doppelt so

viele Versklavte aus Afrika in die Karibik als die Engländer und dreimal so viele als die Holländer.

https://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/verkaufte-seelen/

Dann ist die Mohrenstraße eben ein Mahnmal gegen den Sklavenhandel man kann die dunklen Flecken in der Geschichte nicht auslöschen

Frage mich warum wir die Hitler Allee umbenannt haben?

Nach 1945 wurden alle Straßen und Plätze mit Adolf Hitler als Namensgeber im Rahmen der Entnazifizierung umbenannt.

https://de.wikipedia.org/wiki/Adolf_Hitler_als_Namensgeber_von_Stra%C3%9Fen_und_Pl%C3%A4tzen

8.) DENKMALSTURZ

Ikonoklasmus heißt Denkmalsturz. Gewinnen sie Punkte für ihr Team! Reißen sie kolonialistische Vordenker von ihrem Sockel!

https://www.wikiwand.com/de/Politischer_Ikonoklasmus

Winfried Speitkamp (Hrg.): Denkmalsturz. Zur Konfliktgeschichte politischer Symbolik

https://digi20.digitale-sammlungen.de//de/fs1/object/display/bsb00048251_00001.html

Was? Wie soll ich das denn machen? Die gibt`s doch nur in England oder Amerika?

Immanuel Kant (1724 – 1804) war ein deutscher Philosoph der Aufklärung

Mein Name ist Immanuel Kant. Ich könnte ihnen bei ihrer Challenge helfen. Wenn ich vom Sockel steige, ist ihnen ein Punkt sicher.

Aber wollen sie denn kein Denkmal bleiben?

Ach, es ist nichts beständiger als die Unbeständigkeit.

Originalzitat:

"Es ist nichts beständig als die unbeständigkeit." - Reflexionen zur Anthropologie. Nr. 479

Kant: Akademische Ausgabe AA XV, Handschriftlicher Nachlaß, Anthropologie Reflexionen zur Anthropologie. **Seite 202**

https://korpora.zim.uni-duisburg-essen.de/kant/aa15/202.html

Es gibt eine breite Diskussion über den Rassisten bzw. Anti-Rassisten Immanuel Kant auch in

Deutschen Feuilletons, die noch längst nicht zu Ende ist:

https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/thema/immanuel-kant

Charles *W. Mills* (2005) "*Kant's* Untermenschen". In: Andrew Valls (ed.), Race and Racism in Modern Philosophy. Cornell University Press 169--93.

https://pdfs.semanticscholar.org/7865/c7f24fa9bd68035e1db09b016d6732188a37.pdf

Ist Kant ein unverbesserlicher Rassist oder entschiedener Rassismus-Kritiker? Um diese Frage ist seit einiger Zeit in der Kant-Forschung ein heftiger Streit entbrannt. Er betrifft nicht allein den Stellenwert der Kantischen Rassentheorie, sondern den Status seines kritischen Projekts der Aufklärung als solches. Gehören Kants Ideen ins Archiv kolonialen Denkens, oder entfalten sie bereits eine profunde Kritik am europäischen Kolonialismus? Der Beitrag lotet Kants ambivalente Position im Spannungsverhältnis von Eurozentrismus, Kosmopolitismus, Rassismus und Anti-Kolonialismus aus.

https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/0044-3360-2018-4-381/unter-bleichgesichtern-kants-kritik-der-kolonialen-vernunft-jahrgang-65-2018-heft-4?page=1

https://www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2019/083-Stadtgespraech-Unter-Bleichgesichtern-Immanuel-Kant_Prof_-Dr_-Karlfriedrich-Herb_03072019/index.html

Aber das können sie doch nicht machen! Sie sind der Vater der modernen Philosophie, doch kein Rassist.

Darf ich mich selbst zitieren?

"Die Menschheit ist in ihrer größten Vollkommenheit in der Rasse der Weißen. Die gelben Indianer haben schon ein geringeres Talent. Die Npieps sind weit tiefer und am tiefsten die amerikanischen Völkerschaften"

Dieses Zitat lautet im Original:

"Die Menschheit ist in ihrer größten Vollkommenheit in der Race der Weißen. Die gelben Indianer haben schon ein geringeres Talent. Die Neger sind weit tiefer und am tiefsten steht ein Theil der amerikanischen Völkerschaften"

und stammt aus *Immanuel Kant's physische Geographie, Ausgabe 1802, Seite 10*

https://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10927403_00014.html

https://korpora.zim.uni-duisburg-essen.de/kant/aa09/316.html

Kant hat das Kolleg über *Physische Geographie* vom Beginn seiner Privatdozentur (1755) bis zum Ende seiner Vorlesungstätigkeit im Sommer 1796 ständig nach 'eigenen dictatis' und nicht am Leitfaden eines gedruckt vorliegenden Lehrbuches gehalten.

Auf der Grundlage verschiedener Manuskripte hat ein Schüler von Kant im Jahr 1802 eine zweibändige Ausgabe in Königsberg erscheinen lassen; sie trägt den Titel: „Immanuel Kant's / physische Geographie. / Auf / Verlangen des Verfassers, / aus seiner Handschrift herausgegeben / und zum Theil bearbeitet / von / D. **Friedrich Theodor Rink**" - Die von Rink benutzten Manuskripte sind seither verschollen, d. h., allem Vermuten nach untergegangen.

https://www.online.uni-marburg.de/kant_old/webseitn/gt_home4.htm

Das verbitte ich mir. Ich habe jahrelang an dieser Einteilung gearbeitet, das war eine Pionierarbeit der modernen Rassekunde, eine nützliche Legitimation für den Sklavenhandel.

Beginnend mit dem Winter 1772/73 hat Kant eine Vorlesung über Anthropologie in sein Lehrprogramm aufgenommen. Diese Neuerung war mit einschneidenden Folgerungen für seine Physische Geographie verbunden. In einer kleinen Einladungsschrift zum Sommersemester '75 mit dem Titel »Von den verschiedenen Racen der Menschen« gibt Kant eigens bekannt: Erstens Geographie und Anthropologie werden fortan im steten Wechsel vorgetragen, und zweitens beiden Vorlesungen ist eine »pragmatische« Ausrichtung gemeinsam; sie stellen eine unmittelbar auf Menschen- und Weltkenntnis abzweckende Art des akademischen Unterrichts dar.

https://www.online.uni-marburg.de/kant_old/webseitn/ws_lese4.htm

Aber sind wir uns nicht einig, dass diese ähm, Anthropologie nur ein kleines Nebenwerk war im Vergleich zu ihrer herausragenden Moralphilosophie?

„Das Zitat ist kein Kant-Zitat, so wenig die "Physische Geographie" als eine Schrift Kants

zu bezeichnen ist. Diese, 1802 veröffentlicht, ist ein Text, in dem drei aus verschiedenen Zeiten stammende Manuskripte Kants, die im neunzehnten Jahrhundert verloren gingen, auf eine heute nicht mehr rekonstruierbare Weise von ihrem Herausgeber Friedrich Theodor Rink zusammengestellt worden sind. Sie enthielten Notizen zu Vorlesungen über ein empirisches Gebiet (Naturgeschichte), das Kant ausdrücklich von seinem Fachgebiet, der "reinen Philosophie", unterschied und zu dem er, was die Erhebung empirischer Tatsachen betraf, allergrößtenteils keinen eigenen Forschungsbeitrag leisten konnte. Dementsprechend mussten seine Vorlesungsvorbereitungen zum erheblichen Teil aus Exzerpten oder Paraphrasen aus fremden Quellen bestehen.“

Schreibt der Bielefelder Kant-Forscher Prof. Michel Wolff in seinem Artikel Kant war ein Anti-Rassist

https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/pruefung-eines-zitats-kant-war-ein-anti-rassist-16851951.html

Kant habe in seinen anthropologischen Schriften den europäischen Rassismus mitbegründet. widerspricht der Bonner Historiker Prof. Michael Zeuske der Auffassung des Bielefelder Kollegen Wolff.

https://www.deutschlandfunkkultur.de/antirassistischer-denkmalsturm-auch-der-philosoph-immanuel.1013.de.html?dram:article_id=478593

Karl Friedrich Herb diagnostiziert, dass die jahrelange Marginalisierung der Kantschen Rassenlehre nicht mehr haltbar ist. Vor allem postkoloniale Autoren wie Mills und Eze sehen darin nicht länger ein Missgeschick sondern eine nachhaltige Irritation von Kants Gesamtwerk.
Karl Friedrich Herb, Unter Bleichgesichtern, Kants Kritik der kolonialen Vernunft; in: Zeitschrift für Politik, Nr. 4, 2018, Jahrgang 65, S. 381-398,

Monika Firla belegt, dass man nicht davon sprechen kann, dass ein rassistischer Zeitgeist verantwortlich für Kants rassistische Äußerungen ist
http://www.iwk.ac.at/wp-content/uploads/2014/07/Mitteilungen_1997_3_rassismus_und_kulturalismus.pdf

Aber beim kategorischen Imperativ kam doch keine Sau, bei dem Rassezeug da war der Hörsaal rammelvoll!

Zum Kategorischen Imperativ:

„Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“

https://korpora.zim.uni-duisburg-essen.de/Kant/aa04/421.html

aber damals haben doch alle so gedacht wie Sie!

Na ja. Georg Foster lehnte meine Einteilung in höhere und niedere Rassen ab, da gab´s richtig Zoff

Ja gut, ein Nobody.

Georg Forster (1754 – 1794) – Ethnologe und Revolutionär

https://www.swr.de/geschichte-des-suedwestens/zeitstrahl/1793__mainzer-republik-georg-forster/-/id=15448514/did=15717048/nid=15448514/l18y7j/index.html

Kant: Georg Forster lehnte meine Einteilung in höhere und niedere Rassen ab - Alexander von Humboldt, hat sich strikt gegen die Sklaverei ausgesprochen. - Ich bin aus dem ollen Königsberg halt nicht rausgekommen. Meine Arbeit beruht auf der Lektüre von Berichten der Kolonialisten

Kant geht von einer Monogenese der Menschen aus, innerhalb derer sich unterschiedliche Rassen herausbilden, deren konstituierendes Merkmal die Hautfarbe ist. Forster hingegen sieht in der Natur einen freien Entwicklungsprozess am Werk, aus dem je nach klimatischen Verhältnissen unterschiedliche Geschöpfe hervorgehen. Hautfarbe ist für Forster aufgrund ihrer Veränderlichkeit kein hinreichendes Merkmal zur Einteilung von Menschenrassen.

Silke Förschler und Nina Hahne: Naturbeschreibung – Naturgeschichte, Tagung »Text – Kontext / Analyse – Interpretation: Methodische und methodologische Grundfragen der Geistes- und Kulturwissenschaften am Beispiel der Kant-Forster-Kontroverse« http://www.jltonline.de/index.php/conferences/article/view/144/448

Alexander von Humboldt – ein deutscher Forschungsreisender (1769 – 1859), hat sich strikt gegen die Sklaverei ausgesprochen.

Von Humboldt, dieser Rumtreiber.

In seiner Anklage gegen die Sklaverei macht Humboldt keinen Unterschied zwischen den Nationen. (...) Auch die Sklaverei klagt er in vielen Passagen seiner *Relation historique* an und verbreitet ”gerne” die Ansicht, ”die aufgeklärten Kolonisten längst nicht mehr zweifelhaft ist, dass nämlich [...] die unglücklichen Sklaven Bauern, Pächter und Grundbesitzer werden können”. (...) ”Die Sklaverei ist ohne Zweifel das größte aller Übel, welche die Menschheit gepeinigt haben.” Diese Aussage formuliert Humboldt, ähnlich wie in den Schlussworten des Mexiko-Essays, als soziales Programm: ”Wenn der Sklavenhandel ganz aufhört, so werden die Sklaven nach und nach in die Klasse der freien Menschen übertreten, und eine aus neuen

Elementen gebildete Gesellschaft wird [...] in jene Bahnen übergehen, welche die Natur allen zahlreichen und aufgeklärten Gesellschaften vorgezeichnet hat.
http://www.goethezeitportal.de/db/wiss/ahumboldt/holl_kolonialismus.pdf *

* Das Goethezeitportal ist im Jahr 2002 am Institut für Deutsche Philologie der Ludwig-Maximilians-Universität München unter der Leitung von Prof. Dr. Georg Jäger, Prof. Dr. Martin Huber und Dr. Danica Kunis entstanden.

Aber er kannte sich wenigstens aus. Mich haben Reisen ja nie interessiert. Meine Arbeit beruht auf der Lektüre von Berichten von Kolonialisten.

Sachlich gesehen, zerfällt die Abhandlung von Kant in drei Teile, die ihrerseits auf die 37 Bücher *über Naturkunde* des älteren Plinius (und deren europäische Rezeption) zurückdeuten. Jedoch ist der Kantische Text über Physische Geographie nicht frei formuliert, sondern zum allergrößten Teil aus vorliegenden Lehrbüchern, Reisebeschreibungen und zeitgenössischen Periodica exzerpiert.

http://kant.bbaw.de/base.htm/index.htm

http://kant.bbaw.de/base.htm/geo_quel.htm

Andere Literatur gab es damals eben nicht

Kant: Nun, ich hätte ja auch die Schriften des schwarzen Deutschen Anton Wilhelm Amom lesen können, der 1737 Philosophiedozent in Halle war. Oder vielleicht gleich die Autobiografie des Sklaven Equinao

Die Schrift »Traktat über die Kunst, nüchtern und sorgfältig zu philosophieren« berechtigte Amo zur selbständigen Lehrtätigkeit, da es damals noch keine Habilitation in Preußen gab. Die Habilitation wurde in Preußen erst 1819 eingeführt. Am 6. Juli 1737 wurde ihm die Lehrberechtigung, einer Art venia docendi, für das Fach Philosophie erteilt.

Einiges zu Anton Wilhelm Amos akademischen Leben findet man unter:

Jacob Emmanuel Mabe —Anton Wilhelm Amo interkulturell gelesen, abrufbar unter:
http://content.bautz.de/neuerscheinungen-2016/pics/ebooks/pdf/9783869450308.pdf (S. 25)

Anton Wilhelm Amo war auch der erste promovierte afrikanische Philosoph in Europa. Im 18. Jahrhundert studierte, forschte und lehrte er an den Universitäten Halle, Wittenberg und Jena.https://pressemitteilungen.pr.uni-halle.de/?modus=pmanzeige&pm_id=2958

Olaudah Equiano (1745 – 1797) war als ehemaliger Sklave, ein Kämpfer für das Verbot des Sklavenhandels und der Verfasser einer damals sehr berühmten Autobiographie:
Merkwürdige Lebensgeschichte des Sklaven Olaudah Equiano: von ihm selbst veröffentlicht im Jahre 1789

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/UGATVEP6VSTCVJLDLWBLIKN4W6IWOZZT

Olaudah Equianos Lebensbericht "Merkwürdige Lebensgeschichte des Sklaven Olaudah Equiano, von ihm selbst veröffentlicht im Jahre 1789" ist eine der meistdiskutierten Quellen zur Geschichte der Sklaverei. Sohn westafrikanischer Eltern, lebte Equiano lange Zeit als Sklave verschiedener Besitzer in Nordamerika. Er erlangte eine privilegierte Position, verfügte über Einkünfte und konnte sich in den 1760ern freikaufen.
siehe z.B. auch
http://www.llb-detmold.de/aktuelles/aktuelles-detail/article/wir-laden-ein-das-bewegte-leben-des-olaudah-equiano-ex-sklave.html

https://www.fordham.edu/download/downloads/id/8421/the_other_interesting_narrative.pdf

Dissertation „Veränderungen und Unterschiede in der Sklavenwirtschaft zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit“

http://othes.univie.ac.at/29748/1/2013-06-11_0606069.pdf

Ich meine, ihr Hauptwerk, der kategorische Imperativ ist doch die schärfste Waffe gegen Rassismus!

https://korpora.zim.uni-duisburg-essen.de/Kant/aa04/421.html

Kant-Debatte: Wie rassistisch ist der kategorische Imperativ?

https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/wie-rassistisch-ist-der-kategorische-imperativ-15950255.html

und meine Rassenkunde lieferte ihre beste Begründung.

Nein. Ich habe geschrieben. Die schwarze Hautfarbe der Afrikaner ist „deutlicher Beweis" für ihre geistige "Umnachtung"

Das entsprechende Zitat lautet im Original:

... allein kurzum, dieser Kerl war vom Kopf bis auf die Füße ganz schwarz, ein deutlicher Beweis, dass das, was er sagte dumm war."

https://korpora.zim.uni-duisburg-essen.de/kant/aa02/255.html

aus Immanuel Kants *„Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen“* von 1764

Die schwarze Hautfarbe der Afrikaner, für Kant -wie wir oben sehen mussten -ein "Beweis" für die geistige ‚Umnachtung' derselben, ist für die wenigen Prediger, die sie überhaupt erwähnen, entweder zufällig oder ein ‚Werk Gottes' und somit nicht von negativer Bedeutung.

Monika Firla: Kants Thesen vom „Nationalcharakter“ der Afrikaner, seine Quellen und der nicht vorhandene ‚Zeitgeist’, abrufbar unter
http://www.iwk.ac.at/wp-content/uploads/2014/07/Mitteilungen_1997_3_rassismus_und_kulturalismus.pdf

Pauline Kleingeld, *Kant's Second Thoughts on Race*

https://academic.oup.com/pq/article/57/229/573/1539720

The Colour of Reason: Emmanuel Eze

https://steemit.com/philosophy/@fermentedphil/the-colour-of-reason-emmanuel-eze

Ich bin Karl Marx! Ebenfalls ein berühmter Philosoph! Und wenn einer von seinem Sockel steigen muss, dann ja wohl ich!

Ein Philosoph? Gehen sie erst mal zum Friseur!

Ich habe gelebt! Das werde ich mir nicht vorwerfen lassen von einem bürgerlichen Lackaffen, der sein Leben nicht einmal aus der Originalverpackung geholt hat. Ich als Revolutionär fordere, mein Andenken zu beschädigen! Stoßen sie mich vom Sockel, denn: auch ich bin Rassist!

Aber Ich bin schlimmer! Weil ich ja nach Ihnen kam!

Karl Marx, Philosoph und Ökonom (1818 – 1883)

https://www.dhm.de/lemo/biografie/karl-marx

https://www.deutsche-biographie.de/sfz58835.html

Was!? Ich habe 20 Jahre lang Rassismus als Wissenschaft verkauft!

https://www.online.uni-marburg.de/kant_old/webseitn/ws_lese4.htm

Marx: Ich habe meinen schwarzen Schwiegersohn als Abkömmling eines Gorillas und Lassalle als jüdischen N*** beschimpft!**

„Der jüdische N***** Lassalle, der glücklicherweise diese Woche abreist, hat [...] 5000 Taler in einer falschen Spekulation verloren.“

So nannte Marx den Mann seiner Tochter Laura, Paul Camargue, der aus einer kreolischen haitianisch-kubanischen Familie mit afrikanischen, europäischen und karibischen Vorfahren stammte, ‚Afrikaner', ‚Gegrillt', ‚Nigger' oder ‚Gorilla'.

Wulf D. Hund: Der ‚jüdische Nigger' Lassalle. Marginalie zu einem Brief von Karl Marx. In: Sozial.Geschichte Online / Heft 24 / 2018, abrufbar unter https://duepublico2.uni-due.de/servlets/MCRFileNodeServlet/duepublico_derivate_00046962/06_Hund_Juedische_Nigger_Lassalle.pdf.

„Abkömmling eines Gorillas", „Neger", „Negrillo" „Afrikaner" , „medizinischer Kreole", „Ritter von der traurigen Gestalt" – mit diesen wenig schmeichelhaften Bezeichnungen tituliert Karl Marx in Privat-Briefen seinen beinahe-Schwiegersohn Paul Lafargue. Einmal droht er sogar an, diesem „Schlingel [...] einmal tüchtig etwas auf seinen Kreolenschädel zu geben". In selbstkritischen Momenten bekennt er dazu: „Ehrlich gesagt, ich hab' den Jungen gern. Gleichzeitig aber bin ich ziemlich eifersüchtig auf ihn [...]". Und in Briefen an seine verliebte Tochter Laura und ihren Paul kehrt er nicht nur zu der für ihn normalen Haltung zurück, jeden zu verachten, der beweisen will, „daß ‚la race blanche' [die weiße Rasse] eine Art Gott unter den anderen Menschenrassen ist", sondern geht noch einen Schritt weiter: „Er muß zu einer besseren Rasse gehören als der europäischen".

Hier nun die Textquelle mit allen Angaben zu den Originalquellen:

https://www.marxists.org/deutsch/archiv/lafargue/biog/lafargue.htm

Die Ausgaben der Marx-Engels-Werke (MEW) findet man hier:

https://marx-wirklich-studieren.net/marx-engels-werke-als-pdf-zum-download/

Dabei steht fest, dass Marx die antijüdische Dimension seines Denkens theoretisch schnell abstreifte (und durch eine sozialökonomische Analyse gesellschaftlicher Verhältnisse ersetzte) und dass er sie politisch nie virulent werden ließ (sondern sich immer gegen jede Form sozialer Diskriminierung von Juden wandte und diese auch nie zu Verursachern von oder Schuldigen an sozialen Problemen erklärte). Mental aber hat er seine anti-jüdische Abneigung nie überwunden …

https://duepublico2.uni-due.de/servlets/MCRFileNodeServlet/duepublico_derivate_00046962/06_Hund_Juedische_Nigger_Lassalle.pdf

Hannah Arendt, Philosophin!

Hannah Arendt (1906 – 1975)

https://www.dhm.de/lemo/biografie/biografie-hannah-arendt.html

Arendt: Ich habe mich noch in den 50ern für Rassendiskriminierung eingesetzt!

Die Behauptung, dass Hannah Arendt sich noch in den 1950ern für Rassendiskriminierung stark gemacht habe, spiegelt die Ansicht von Liberalen und Bürgerrechtsaktivisten in den USA aus jener Zeit zu kontrovers diskutierten Äußerungen von Hannah Arendt wider:

Vor der Interpretation politischer Probleme als gesellschaftliche, individuell „verschuldete" hat Arendt auch bei ihrer Auseinandersetzung mit der Rassendiskriminierung in den USA gewarnt. Damit lag sie quer zur Meinung von Liberalen und Bürgerrechtlern, die sich vor allem für die gesellschaftliche und soziale Gleichstellung der Schwarzen stark machten. Hannah Arendt sah die Gefahr, dass durch staatlich erzwungene Integration im gesellschaftlichen und sozialen Bereich erst ein Hass entstehen könnte, der sich dann an viel grundlegenderen Zuschreibungen festmachen werde: Da die Schwarzen nicht nur eine sichtbare Minderheit, sondern „die allersichtbarste überhaupt" seien, befürchtete sie, dass gerade jener unweigerliche und sichtbare Unterschied der Hautfarbe zum Kristallisations-punkt der Diskriminierung werden könnte, wenn soziale und ökonomische Unterschiede erst einmal eingeebnet seien. Stattdessen fordert sie die Abschaffung der politischen Diskriminierung: die unverzügliche Aufhebung aller diskriminierenden Gesetze und insbesondere jenes, das Mischehen verbot. Denn neben den „unveräußerlichen Menschenrechten auf, Leben, Freiheit und das Streben nach Glück'" seien „[s]elbst politische Rechte wie etwa das Wahlrecht ... zweitrangig"

Sabine Giehle: *Abseits des Mainstreams. Hannah Arendt zum 100. Geburtstag*; Politische Vierteljahresschrift,47. Jg. (2006), Heft 3, S. 380–392
https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2Fs11615-006-0079-x.pdf

Ein Artikel von Frank Deppe über *Hannah Arendt und das politische Denken im 20. Jahrhundert* zeigt, dass diese Äußerungen Hannah Arendts zum Vorfall in Little Rock 1957 auch noch heute in der Diskussion über Arendts Haltung zur Rassendiskriminierung kontrovers geführt werden:

In einem Artikel über die Rassendiskriminierung in Little Rock (1957) vertrat Arendt »ketzerische Ansichten über die Negerfrage und equality«.Sie plädiert dort entschieden für die Aufhebung der rechtlich-politischen Diskriminierung, spricht sich aber gleichzeitig für das »unabdingbare gesellschaftliche Recht... (auf) Diskriminierung« aus; denn: »Eine Massengesellschaft, in der die Unterscheidungslinien verwischt und die Gruppenunterschiede eingeebnet werden, ist eine Gefahr für die Gesellschaft an sich und weniger eine Gefahr für die Integrität des einzelnen, denn persönliche Identität speist sich aus einer Quelle, die jenseits des Bereichs der Gesellschaft entspringt.«

Frank Deppe, Hannah Arendt und das politische Denken im 20. Jahrhundert, in: UTOPIE kreativ, H. 201/202 (Juli/August 2007), abrufbar unter:

https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Utopie_kreativ/201-202/201-202Deppe.pdf (S. 12)

Patricia Owens: *Racism in the Theory Canon:*
Hannah Arendt and the one Great Crime in which America was Never Involved'
http://sro.sussex.ac.uk/id/eprint/66694/1/Owens%20%282017%29%20Clean%20version%20of%20Millennium%20resubmission.pdf

Seth J. Frantzmann: Hannah Arendt, white supremacist
https://www.jpost.com/opinion/hannah-arendt-white-supremacist-456007

Kathryn T. Gines: Hannah Arendt and the Negro Question
http://collegequarterly.ca/2017-vol20-num02-spring/hannah-arendt-and-the-negro-question.html

Der englische Originalartikel mit dem Titel *Reflections on Little Rock, der* 1959 im Magazin *Dissent* erschien, *zeigt* die Haltung von Hannah Arendt
https://www.normfriesen.info/forgotten/little_rock1.pdf

Eine Neubewertung von Hannah Arendts *"Reflections on Little Rock"* erschien mit ausführlichen Hintergründen zur damaligen Diskussion im Jahr 2014 in der Zeitschrift *Law, Culture and the Humanities 2014, Vol 10(1) 88 –110*
Maribel Morey: Reassessing Hannah Arendt's "Reflections on Little Rock" (1959)
https://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/1743872111423795

Arendt: Die afrikanische Rasse pflegt eine katastrophenhafte Einförmigkeit ihrer Existenz ist ohne Vernunft, Empfindungen und auch ohne jede Kultur

Sie spricht von der *„katastrophenhaften Einförmigkeit ihrer Existenz"* und versucht, die rassistischen Reaktionen als Reaktion auf die *„katastrophale Unterlegenheit und Zugehörigkeit zur Natur, der sie keine menschliche Welt entgegensetzen konnten"*, zu erklären.
http://www.freiburg-postkolonial.de/Seiten/Arendt-Hannah.htm

Die Originaltexte finden sich im Abschnitt *Die Gespensterwelt des Schwarzen Erdteils* in Hannah Arendt: *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft – Antisemitismus, Imperialismus, totale Herrschaft*, 1.Aufl./21.Aufl. München 1986/2019, Seiten 408ff. und 426ff.

Hannah Arendt diskutiert dies vor dem Hintergrund der sogenannten *„Weltlosigkeit"* der *„Eingeborenenstämme"*, sie schreibt (a.a.O. Seite 427) dazu:

„Es ist diese mit ihrer Weltlosigkeit gegebene Unwirklichkeit der Eingeborenenstämme, die zu den furchtbar mörderischen Vernichtungen und zu der völligen Gesetzlosigkeit in Afrika verführt hat."

In demselben Buch findet sich im Abschnitt (a.a.O. Seite 601ff.) über *Die Aporien der Menschenrechte* weitere Erläuterungen zum Begriff der ‚Weltlosigkeit' folgende Analyse:

Wer seine Rechte nicht gegenüber einem Staat einfordern und durchsetzen könne, könne für die Lebenssicherung nur auf *„Mildtätigkeit“* hoffen, kenne Bewegungsfreiheit nur als *„Hasenfreiheit“*, genieße im Lager Meinungsfreiheit nur als *„Narrenfreiheit“.* (a.a.O. Seite 613). Es sei sinnlos, so Arendt, *„Gleichheit vor dem Gesetz für den zu verlangen, für den es kein Gesetz gibt“* (a.a.O. Seite 612); wer von keinem Staat mehr geschützt werde, sei mit der *„abstrakte[n] Nacktheit des Nichts-als-Menschseins“ „in das zurückgefallen, was die politische Theorie den ‚Naturzustand‘ und die zivilisierte Welt die Barbarei nannte.“* (a.a.O. Seite 620) Welche Folgen ein solcher Zustand nach sich zieht, daran lässt Arendt keine Zweifel: *„Die Existenz solch einer Kategorie von Menschen birgt für die zivilisierte Welt eine zweifache Gefahr. Ihre Unbezogenheit zur Welt, ihre Weltlosigkeit ist wie eine Aufforderung zum Mord, insofern der Tod von Menschen, die außerhalb aller weltlichen Bezüge rechtlicher, sozialer und politischer Art stehen, ohne jede Konsequenzen für die Überlebenden bleibt. Wenn man sie mordet, ist es, als sei niemandem ein Unrecht oder auch nur ein Leid geschehen.“* (a.a.O. Seite 624)

Arendt: Der damalige Rassenbegriff entspringt aus dem Entsetzen vor Wesen, die weder Mensch noch Tier zu sein schienen. Die Überbevölkerung durch schwarze Stämme weckte den Wunsch (...) nach (...) systematischer Ausrottung ganzer Rassen

In demselben Buch von Hannah Arendt findet sich im Abschnitt *Rasse und Bürokratie* (a.a.O. Seite 405ff.) ihre Beschreibung **des Rassenbegriffs der Buren**, die von den zumeist niederländischen, aber auch deutsch- und französischsprachigen Siedlern abstammen, die sich seit Mitte des 17. Jahrhunderts am Kap der Guten Hoffnung niedergelassen haben.

„Der Rassenbegriff der Buren entspringt aus dem Entsetzen vor Wesen, die weder Mensch noch Tier zu sein schienen und gespensterhaft, ohne alle fassbare zivilisatorische oder politische Realität, den schwarzen Kontinent bevölkerten und übervölkerten. ... Hier (...) verlor die Idee der Menschheit (...) zum ersten Mal ihre zwingende Überzeugungskraft, und der Wunsch nach systematischer Ausrottung ganzer Rassen setzte sich um so stärker fest, als es offenbar war, dass im Gegensatz zu Australien und Amerika Afrika viel zu übervölkert war, als dass die dort erprobten Lösungen der Eingeborenenprobleme je ernstlich in Frage kommen könnten“

Siehe auch:
Sonja Klein, Vivian Liska, Karl Solibakke, Bernd Witte (Hrsg.): Gedächtnisstrategien und Medien im interkulturellen Dialog, abrufbar unter:
https://books.google.de/books?id=tme2CxcrFpkC&pg=PA236&lpg=PA236&dq=Der+Rassenbegriff+der+Buren+entspringt+aus+dem+Entsetzen+vor+Wesen+arendt&source=bl&ots=2naGuXVS40&sig=ACfU3U1o2ugKMhUdzdDwSZe4p75IO7cOjg&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwihm4SF1M_qAhXH26QKHfKQCY4Q6AEwBnoECAcQAQ#v=onepage&q=Der%20Rassenbegriff%20der%20Buren%20entspringt%20aus%20dem%20Entsetzen%20vor%20Wesen%20arendt&f=false
https://blogs.taz.de/hausmeisterblog/2006/10/15/spiessbuergerliches-feuilleton/

Doch Hannah Arendt machte in diesem Abschnitt auch unzweideutig klar:

„Es gibt keine Rechtfertigung des Rassewahnes, weder eine theoretische noch eine politische;“ (a.a.O. Seite 407)

Tja, man kann die Geschichte der Weißen eben nicht vom Rassismus trennen. Oder kürzer: Ihr könnt keinen Kapitalismus haben ohne Rassismus.

Malcolm X: Ihr könnt keinen Kapitalismus haben ohne Rassismus

"You Can't Have Capitalism Without Racism", Malcolm X 1964

http://collections.museumca.org/?q=collection-item/2010548000

Malcolm X entwickelte sich von einem Kleinkriminellen zu einer international gefeierten Stimme gegen Rassismus und Kolonialismus.

Video-Biographie von Malcolm X des öffentlich-rechtlichen türkischen Fernsehens (englisch)
https://www.youtube.com/watch?v=ZaVIucxNeTY

Auch Angela Davis sagt, dass Rassismus ein wesentlicher Bestandteil der kapitalistischen sozialen Beziehungen ist und dass ein Bestandteil ohne den anderen nicht abgeschafft werden kann.

https://www.democracynow.org/2020/6/12/angela_davis_on_abolition_calls_to

. – Der war überschätzt! ...obwohl er der ja immerhin auch Antisemit war

Die Pilgerfahrt nach Mekka veränderte ihn - plötzlich konnte sich Malcolm X eine Gesellschaft vorstellen, in der die Hautfarbe eines Menschen keine Rolle spielte. Damit legte er zumindest einen Teil der Radikalität ab, die er sich durch eine andere Art der Religiosität erworben hatte. Malcolm X hatte zuvor als der bekannteste Prediger der „Nation of Islam" - die einen vom Sektengründer Muhammad selbstgestrickten Islam vertrat - Menschen heller Hautfarbe als weiße Teufel beschimpft, war durch Antisemitismus aufgefallen und hatte jede Integration der Schwarzen in die US-amerikanische Gesellschaft abgelehnt. Er konnte sich nicht vorstellen, dass ein Weißer einen Schwarzen jemals als ebenbürtig ansehen würde. Seinen Lebensweg, der diese Radikalität erklärt, schilderte Malcolm X dem Schriftsteller Haley. Malcolm X Autobiografie erschien erstmals 1964.
https://www.pw-portal.de/rezension/18695-malcolm-x_21683

9.) UNTERHALTUNG KOLONIALZIMMER

Wie kannst du die in der Situation daran erinnern, dass die Nation of Islam antisemitisch ist?

Über den Nation of Islam

https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/islam-lexikon/21579/nation-of-islam

Dieser Tugendfuror! Demnächst gibt es bald noch Beauftragte die darauf achten, ob in Film und Fernsehen Klischees über Schwarze verbreitet werden.

Disney löst dieses Problem für seinen neu gestarteten Streamingdienst Disney+, indem einige ältere Filme mit einer allgemeinen Warnung versehen werden: *"Diese Sendung wird in ihrer ursprünglichen Form gezeigt und könnte überholte kulturelle Darstellungen enthalten."* Damit wird eine Debatte vermieden, anstatt diese in den Mittelpunkt zu stellen. So wurde der problematischste Film in Disneys Katalog, das animierte Musical "Onkel Remus' Wunderland" von 1946, das das Leben auf einer Sklavenplantage als zu idyllisch darstellt, einfach kommentarlos gestrichen.

Warner Bros. wird mit seinen Warnhinweisen konkreter: Das Angebot könnte *"möglicherweise ethnische und rassistische Vorurteile, die in der amerikanischen Gesellschaft alltäglich waren"*, darstellen. Und weiter heißt es, dass sie "falsch waren und heute falsch sind." Dennoch bleibt ein Beigeschmack von Augenwischerei. Der Warnhinweis unterscheidet nicht zwischen Filmen und TV-Serien, die rassistische Stereotypen verstärken, und solchen, die versuchen, diese zu entlarven.

https://www.dw.com/de/kommentar-wie-die-black-lives-matter-bewegung-die-filmwelt-ver%C3%A4ndert/a-53817137

Die sind ja in Wirklichkeit ganz anders … mit ihren schwarzen, maskulinen Körper die sich in der Sonne vom Öl der Kokosnuss glänzend zum Rhythmus der Djembé bewegen

https://www.faz.net/aktuell/reise/fern/sextourismus-schwarzer-mann-weisse-frau-1435629.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2

Die Geschichte der Djembé Trommel reicht weit zurück in das uralte West Afrika. Wann dieses Percussion-Instrument zum ersten Mal aufgetaucht ist, ist nicht belegt. Was man aber weiß ist, dass die Djembé Trommel im 13. Jahrhundert, als das große Königreich Mali geformt wurde, bereits existierte. Das faszinierende Holz Instrument in der Form eines ausgehöhlten Kelches wird mit einer rohen Tierhaut bespannt und gehört zu der großen Familie der Membranophone. Aufgrund ihrer Form und der einseitigen Bespannung wird sie auch als einfellige Kelchtrommel bezeichnet.

https://www.djembe-trommel.info/geschichte/

10.) CHALLENGE SEEHOFER

Sie müssen nun versuchen jemanden davon zu überzeugen, dass dieses Land ein Problem mit Rassismus hat.

Aber nicht irgendjemand, sondern unseren Stargast Bundesinnenminister Horst Seehofer.

Ja da musste man ja zum Rassisten werden was kommt als nächstes überzeugen wir Beatrix von Storch davon Flüchtlinge aufzunehmen?

Herr Seehofer, warum weigern sie sich untersuchen zu lassen, ob die Polizei racial profiling betreibt?

- **Das brauche ich nicht untersuchen zu lassen, das macht die Polizei schon deswegen nicht, weil es verboten ist.**
-

Das CSU-geführte Bundesinnenministerium hatte erklärt, Seehofer sehe *„keinen Bedarf*" für eine solche wissenschaftliche Studie und begründete dies unter anderem damit, dass **Racial Profiling** in der polizeilichen Praxis verboten sei
https://www.merkur.de/politik/seehofer-polizei-rassismus-studie-roth-racial-profiling-kuehnert-innenministerium-zr-13822880.html

Toll, aber ist dann die Steuerfahndung nicht auch unnötig, weil Steuerhinterziehung ja verboten ist?

- **Das eine sage ich ihnen gleich, mit Logik kommen sie bei mir nicht weiter. Es sind genau diese haltlosen Unterstellungen, gegen die Polizei, die Krawalle wie in Stuttgart provozieren.**
-

Der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Thorsten Frei, hatte etwa gesagt: "Jetzt haben wir die Quittung für das polizeifeindliche Klima der vergangenen Wochen erhalten. Unsere Einsatzkräfte sind in der öffentlichen Debatte zum Feindbild verunglimpft worden: Dazu gehören die Äußerungen Saskia Eskens, die mit dem Pauschalvorwurf eines angeblich 'latenten Rassismus' ein generelles Misstrauen gegenüber Sicherheitskräften zum Ausdruck brachte
https://www.rnd.de/politik/polizei-debatte-scholz-verteidigt-esken-gegen-cdu-vorwurfe-billige-polemik-7WQVWL5XZBDOJAFEDDKJZGEDLQ.html

Nach der Gewalt-Nacht in Frankfurt äußert sich nun Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) und fordert eine Studie zu Gewalt gegen die Polizei
https://www.fr.de/politik/frankfurt-horst-seehofer-opernplatz-csu-randale-studie-gewalt-polizei-racial-profiling-90011287.html

Innenminister Horst Seehofer will keine Studie über Rassismus bei der Polizei. Seine Logik: Der ist verboten, also gibt es ihn praktisch nicht. Horst Seehofer und die Logik … Horst Seehofer soll einmal gesagt haben, er sei ein „Erfahrungsjurist". Das war eine sehr gute Idee,

denn „Erfahrungsjuristen“ gibt es im Gegensatz zu Voll-, Verfassungs- oder Verwaltungsjuristen eigentlich nicht. Er ist also der einzige, und so, wie man ihn kennt, tut ihm das sicher gut.

https://www.fr.de/meinung/kommentare/rassismus-bei-polizei-racial-profiling-horst-seehofer-angst-90007414.html

Dabei verstoßen solche Kontrollen ohne Anlass unter anderem gegen Artikel drei des Grundgesetzes. Einerseits. Andererseits gebe es keine Gesetze, die Racial Profiling explizit verbieten, sagt Tahir Della der Sprecher der "Initiative Schwarze Menschen in Deutschland". Im Bundespolizeigesetz sind verdachts- und anlassunabhängige Personenkontrollen in Grenzgebieten sogar vorgesehen. Außerdem an Flughäfen und Bahnhöfen, in Zügen sowie auf Autobahnen, zur Kontrolle und Verhinderung unerlaubter Einreisen. (..) Auch Rafael Behr, Professor für Polizeiwissenschaften an der Polizei Akademie Hamburg, sagt: Das Grundgesetz verbiete nicht polizeiliche Kontrollen, sondern die Benachteiligung von Menschen.

https://www.mdr.de/nachrichten/politik/inland/racial-profiling-polizei-verbot-100.html

Aber laut unzähligen Berichten werden Schwarze weit häufiger kontrolliert.

Menschen mit dunkler Haut werden öfter von der Polizei kontrolliert als andere – aber nicht immer steckt dahinter Rassismus, sagt der Polizeisoziologe Rafael Behr

https://www.fluter.de/polizeiforscher-ueber-racial-profiling

Das sind alle 300 000 Verdächtigen aus dem Bereich Rauschgiftkriminalität, die die Polizei erfassen konnte. - Vom BKA, veröffentlicht hat es der Onlineblog Volksverpetzer. Danach sind nur 1,2 % der Rauschgiftverdächtigen Afrikaner

https://www.volksverpetzer.de/analyse/racial-profiling-polizeikontrolle/

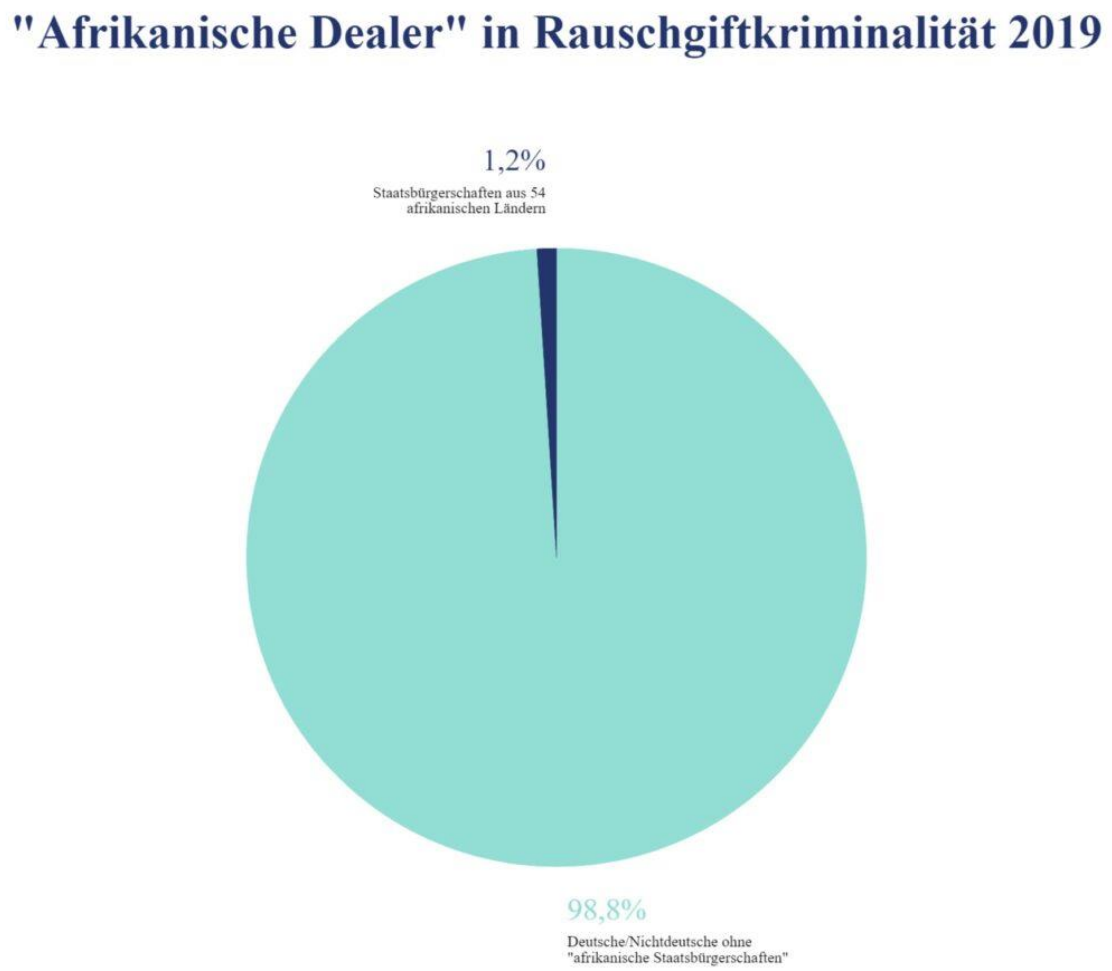

Bild Grafik Volksverpetzer

Quelle: Bundeskriminalamt, Volksverpetzer- Berechnungen

Das sind alle 284.390 Verdächtigen aus dem Bereich Rauschgiftkriminalität, die die Polizei erfassen konnte.

Bundeskriminalamt: PKS 2019 - Jahrbuch Band 3: Tatverdächtige, abrufbar unter https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/PolizeilicheKriminalstatistik/2019/Jahrbuch/pks2019Jahrbuch3TV.pdf?__blob=publicationFile&v=5
(z.B. S. 20)

Das sind die hier *zeigt auf winzigen Ausschnitt*

Nur 1,2 % der Rauschgiftverdächtigen sind Afrikaner

https://www.volksverpetzer.de/analyse/racial-profiling-polizeikontrolle/

Bundeskriminalamt: T62 - Informationen zum Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen - aufgeschlüsselt nach Staatsangehörigkeit - an den Straftaten insgesamt und an den einzelnen Deliktsarten, abrufbar unter

https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/PolizeilicheKriminalstatistik/PKS2019/PKSTabellen/BundTVNationalitaet/bundTVNationalitaet.html?nn=131006

Aber mit Personenkontrollen an öffentlichen Plätzen findet man doch nur die kleinen Kiffer mit ein paar Krümeln dabei. Das sind zu 80% nur Konsumenten.

https://www.volksverpetzer.de/analyse/racial-profiling-polizeikontrolle/

Die Polizei kontrolliert vor allem in „gefährlichen Gebieten". - Laut Innenministerium NRW liegen diese gefährlichen Gebiete ganz zufällig in Orten mit hohem Migrationsanteil - Denn ihre gefährlichen Gebiete sind unter anderem auch definiert als Orte, wo Menschen ohne Aufenthaltserlaubnis treffen.

https://www.volksverpetzer.de/wp-content/uploads/2020/06/Antwort-Sachsen-769x1024.jpg

In als von der Polizei zu „gefährlichen Orte" erklärten Bereichen sind anlasslose Identitätsfeststellungen erlaubt.
Die offizielle Ausweisung eines Ortes als Kriminalitätsschwerpunkt oder ‚gefährlicher Ort' ermöglicht in der Bundesrepublik Deutschland polizeiliche Maßnahmen gegen Personen ohne das Bestehen eines konkreten Tatverdachts. Bereits die Kennzeichnung des Ortes generiert einen personenübergreifenden Verdacht und rechtfertigt polizeiliche Eingriffe.
https://www.sozialraum.de/die-konstruktion-gefaehrlicher-orte.php

Kleine Anfrage des Abgeordneten Valentin Lippmann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Thema: Gefährliche bzw. verrufene Orte nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 SächsPolG in Sachsen, abrufbar unter:
http://edas.landtag.sachsen.de/viewer.aspx?dok_nr=13749&dok_art=Drs&leg_per=6&pos_dok=1&dok_id=undefined

Kleine Anfrage des Abgeordneten Valentin Lippmann (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Thema: Gefährliche bzw. verrufene Orte nach § 19 Abs. 1 Nr. 2SächsPolG in Sachsen und Bodycams — Nachfrage zu Drs.6/11026, abrufbar unter:
http://edas.landtag.sachsen.de/viewer.aspx?dok_nr=11345&dok_art=Drs&leg_per=6&pos_dok=1&dok_id=undefined

Das hier, sind die Delikte, die die Berliner Polizei durch ihre „neutralen" Kontrollen aufgedeckt hat. Bei der einen Hälfte findet man ein paar Krümel Rauschgift, bei der anderen Verstöße gegen Aufenthaltsbestimmungen.

https://www.volksverpetzer.de/analyse/racial-profiling-polizeikontrolle/

Wenn wir kein racial profiling machen, warum lässt dann der Polizeipräsident Lutz in Stuttgart die Stammbäume der Tatverdächtigen recherchieren?

Der Grünen-Stadtrat Marcel Roth hatte zuvor eine Äußerung des Polizeichefs auf seiner Facebook-Seite als "Stammbaumrecherche" interpretiert. Das Wort sei jedoch "in keiner

Weise gefallen", räumte die Stuttgarter Grünen-Fraktion ein und fügte hinzu: "Wir bedauern, dass ausgehend von einem Mitglied unserer Fraktion die Arbeit der Polizei in Stuttgart in ein schlechtes Licht gerückt wurde." Roth bleibt allerdings bei seiner Kritik am Vorgehen der Polizei: "Es geht um die Sache, nicht um den Begriff", kommentierte er auf Facebook.

Im Zeitungsinterview betonte Lutz: "Besonders bei Strafsachen von Jugendlichen und Tatverdächtigen unter 21 Jahren (...) ist die Überprüfung der Lebens- und Familienverhältnisse Aufgabe der Jugendhilfe im Strafverfahren und dient der Staatsanwaltschaft und den Gerichten als Entscheidungshilfe." Das könne auch bedeuten, dass die Nationalität der Eltern von Tatverdächtigen durch eine Anfrage beim Standesamt erhoben werde. "Dies ist eine polizeiliche Standardmaßnahme, die jeweils in einer Einzelfallbewertung geprüft wird", sagte Lutz.

https://www.sueddeutsche.de/panorama/kriminalitaet-stuttgart-lutz-habe-nie-von-stammbaumrecherche-gesprochen-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-200714-99-782144

Polizei: Stammbaumforschung „nicht korrekt“? Ablenkung mit Wortklauberei
https://www.bachhausen.de/polizei-stammbaumforschung-nicht-korrekt-ablenkung-mit-wortklauberei/

Ein Mensch, gefesselt an Händen und Füßen, wird misshandelt und in seiner Zelle verbrannt. - In einem anderen Fall ist eine Person of Color auf ein Polizeiauto zu gerannt und wurde von vier Polizisten erschossen. - Politische Gegner und Opferanwälte erhalten Todesdrohungen und ihre Daten werden dabei von Polizeicomputern abgefragt. - Das sind alles Fälle, die in Deutschland passiert sind.

Der **Asylbewerber Oury Jalloh** war 2005 in einer Polizeizelle in Dessau verbrannt. Die Staatsanwaltschaft hat die Ermittlungen "nach sorgfältiger Prüfung" im Herbst 2017 eingestellt, weil eine Aufklärung nicht zu erwarten sei. Zuletzt kamen weitere Einzelheiten zu den Ermittlungen ans Licht. Im Juni 2018 wurden vom Rechtsausschuss im Landtag von Sachsen-Anhalt zwei Sonderermittler eingesetzt. – Die Chronologie des Falls Oury Jalloh:
https://www.mdr.de/sachsen-anhalt/chronologie-oury-jalloh100.html

In Bremen starb ein **54 Jahre alter Marokkaner** durch Schüsse aus einer Dienstwaffe. … Laut Staatsanwaltschaft war dem Mieter offenbar zuvor die Wohnung gekündigt worden. Rassismusdebatte nach tödlichen Polizeischüssen von Bremen:
https://www.welt.de/vermischtes/article209881651/Rassismusdebatte-nach-toedlichen-Polizeischuessen-von-Bremen.html

Mit einem Fax an eine Frankfurter Rechtsanwältin und einer Drohung fing es an. Noch bedrohlicher sollte sein, was Ermittler herausfanden. Die Spur führte sie in das 1. Polizeirevier in Frankfurt.
https://www.sueddeutsche.de/politik/rechtsanwaeltin-frankfurt-drohungen-nsu-2-0-1.4968089

Druck auf den hessischen Innenminister Peter Beuth wegen der **"NSU 2.0"**-Drohmails steigt:
https://www.hessenschau.de/politik/landtag/druck-auf-beuth-wegen-nsu-20-drohmails-steigt,sondersitzung-drohmails-innenausschuss-100.html

Seit 1990 sind 159 nichtweiße Menschen in Polizeigewahrsam gestorben.

Allein zwischen 1990 und 2020 hat die Kampagne bislang 159 Fälle in der BRD recherchiert (Stand Juni 2020). Diese Fälle umfassen u.a. Todesfälle durch Polizeischüsse, durch unterlassene Hilfeleistungen und Todesfälle in Gewahrsam, die von den Behörden als „Suizid“ angegeben werden. Die Kampagne wertet auch diese Fälle als „death in custody“, da unserer Auffassung nach in einer totalen Institution kein freier Wille zur Beendigung des eigenen Lebens gebildet werden kann; außerdem zeigen z.B. die Todesumstände von Oury Jalloh, dass dem behördlichen Narrativ der Selbsttötung nicht ohne Weiteres geglaubt werden darf.

https://deathincustody.noblogs.org/
Polizeigewalt
https://www.edition-assemblage.de/buecher/alltaeglicher-ausnahmezustand/

von der Kampagne für Opfer rassistischer Polizeigewalt (KOP)

https://www.volksverpetzer.de/analyse/manipulierte-zahlen-gewalt-gegen-polizei/

11.) Challenge Völkerkunde

Die weiße Hochkultur besteht ja auch daraus, in einem Völkerkundemuseum Hehlerware von hingemetzelten Stämmen in Glasvitrinen zu bewundern.

https://www.deutschlandfunk.de/index.media.4ed8265d970dce230b08d5d2b0339d11.pdf

Immerhin behandeln wir ihre Toten nicht so, wie damals die Weißen die Herero. Da musste dann z.B. die Urgroßmutter den Schädel ihres Mannes auskochen, der dann als Exponat in eines ihrer Museum gelangte. Bis heute lagern in Berlin 5000 Schädel und werden nicht zurückgegeben.

Vor, während und nach dem Genozid sammelten Wissenschaftler und Militärärzte menschliche Schädel und schickten sie als Forschungsobjekte nach Deutschland. Die Untersuchungen dienten dazu, rassistische Theorien zu untermauern und den kolonialen Herrschaftsanspruch zu legitimieren. *„Die Herero-Frauen mussten die Schädel damals kochen und mit Glasscherben säubern. Die Körper haben die Deutschen ins Meer geworfen und die Köpfe nach Deutschland gebracht. …“*
https://www.fluter.de/voelkermord

Schädel aus deutschen Kolonien … wurden seinerzeit als Forschungsobjekte benutzt. Dazu ausersehen, die Minderwertigkeit bestimmter Rassen nachzuweisen und so den Kolonialismus zu legitimieren.
https://www.deutschlandfunk.de/provenienzforschung-in-bremen-herero-sammlungen-und.1148.de.html?dram:article_id=385373

„Diese vielen Helfer vor Ort scheuten auch nicht davor zurück, Gräber zu öffnen oder sogar Gebeine zu präparieren und auszukochen, um sie nach Berlin schicken zu können."

https://www.aerzteblatt.de/archiv/159510/Rueckgabe-von-Schaedeln-und-Skeletten-an-Namibia-Ueberreste-einer-fragwuerdigen-Rasseforschung

Prof. Dr. med. Andreas Winkelmann vom Institut für Anatomie der Medizinischen Hochschule Brandenburg schätzt, dass sich ungefähr 3000 Schädel und sonstige Skelettteile von Menschen aus den ehemaligen deutschen Kolonien in Berlin befinden.
Es wird aber derzeit über eine Rückgabe verhandelt. Im Dokument „Eckpunkte zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten der Staatsministerin des Bundes für Kultur und Medien, der Staatsministerin im Auswärtigen Amt für internationale Kulturpolitik, der Kulturministerinnen und Kulturminister der Länder und der kommunalen Spitzenverbände" von 2019 heißt es: „Menschliche Überreste aus kolonialen Kontexten sind zurückzuführen."

https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2019/2019-03-25_Erste-Eckpunkte-Sammlungsgut-koloniale-Kontexte_final.pdf

mehr zum Thema:
https://anatomie.charite.de/ueber_den_faecherverbund/human_remains_projekt/

Das weiße Urvolk isst gerne vergorene Milch, die mittels Enzymen, die man aus den zerschnittenen Mägen geschlachteter Jungkälber gewinnt, verdaulich gemacht wird.

Chymosin (Kälber-/Rinderlab) ist ein Enzym, das aus dem Magen junger Wiederkäuer gewonnen wird und zum Ausfällen des Milcheiweißes bei der Käseherstellung benötigt wird.

https://www.oekolandbau.de/verarbeitung/produktion/zusatz-und-hilfsstoffe/lab-und-labaustauschstoffe/

Jesus als POC darzustellen ist natürlich nicht 'gewagt', sondern einfach Tatsache.

Robyn J. Whitaker (University of Divinity, Melbourne): Jesus war kein weißer Mann, abrufbar unter
https://krautreporter.de/2844-jesus-war-kein-weisser-mann?shared=b6a8fb6c-1104-4368-afbe-1510327f4d4d

2 Prozent der Menschen, die in den Medien arbeiten, haben einen Migrationshintergrund.

Zwar gibt es nur wenig Untersuchungen zum Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund unter den Journalisten in Deutschland. Schätzungen gehen jedoch lediglich von zwei bis drei Prozent aus.

https://www.neuemedienmacher.de/journalisten-mit-migrationshintergrund/

Von den 126 berücksichtigten Chefredakteuren haben nur acht einen Migrationshintergrund nach der Definition des Statistischen Bundesamtes. Das heißt, sie selbst oder mindestens ein Elternteil sind nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren worden. Vertreten sind die Nationalitäten österreichisch, luxemburgisch, dänisch, niederländisch, irisch, italienisch, rumänisch und griechisch. Die wenigen Chefredakteure mit Migrationshintergrund gehören mehrheitlich zu Einwanderergruppen, die im öffentlichen Diskurs nicht als „fremdländisch" kodiert werden. Es ist zudem keine einzige Person darunter, die eine außereuropäische Familienherkunft hätte und eine Person of Color wäre.

https://www.neuemedienmacher.de/diversity-im-journalismus-pm

Kostbarstes Artefakt dieses Raumes ist eine gestohlene flache Schale aus Sterling Silber. Dieses Kultobjekt ehrt den Sieger eines Ballspiels. Durch Gruppenpsychose und Verkleidung glauben die Eingeborenen selbst Sieger des Spiels zu sein Bisher ist noch nicht geklärt, warum das Spiel Wettbewerb heißt und die Silberschale Wanderpokal obwohl immer die gleiche Mannschaft gewinnt.

Die Meisterschale ist die Ehrenschale des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), die im Volksmund auch als "Salatschüssel" bezeichnet wird. Die beste Bundesliga-Mannschaft einer Saison bekommt die Wandertrophäe am Ende der Spielzeit für ein Jahr überreicht. Sie wurde erst 1949 angefertigt und ersetzte die im Krieg verschollene Viktoria.

https://www.dfb.de/historie/trophaeen/meisterschale/

Der FC Bayern München hat seine 30. Deutsche Meisterschaft, seine 29. in der Bundesliga, gefeiert und entsprechend den Wanderpokal „Meisterschale gewonnen. Einige Rekorde hat der FC Bayern München als Rekordmeister auch in dieser Saison aufgestellt:

https://www.bundesliga.com/de/bundesliga/news/fc-bayern-munchen-deutscher-meister-deutsche-meisterschaft-titel-zahlen-11597

In diesem Teil zeigt sich die einzigartige Fähigkeit der Weißen, maximalen Profit mit größtmöglicher Ausbeutung zu kombinieren: Der Schlachthof. Das kostbarste Artefakt in der Mitte des Raumes heißt „Schlachtbank" und stellt einen modernen Sklavenbetrieb da, der diesmal unter dem Regime des sog. Werkvertrages steht. Raffiniert: Diesmal gibt es keine Ketten. Die unsichtbare Hand des Marktes fesselt die Sklaven durch Hungerlöhne an ihren Arbeitsplatz.

https://www.blog-rechtsanwael.de/corona-9-es-sind-ja-nur-rumaenen-und-bulgaren/

https://www.deutschlandfunk.de/coronafaelle-in-der-fleischindustrie-den-deutschen-sind-die.720.de.html?dram:article_id=476623

Durch die Vertragskonstruktion muss der Sklavenhalter selbst muss nicht mehr unter seiner Verantwortung leiden, weil diese zu Sub-Sklavenhaltern abgeschoben wird.
Das wirkt: *Bild Tönnies* - Hier sehen wir einen der reichsten Weißen Sklavenhalter Deutschlands beim Gute-Laune-Haben.
https://www.agrarheute.com/management/agribusiness/steigt-umsatz-toennies-ueber-7-mrd-euro-565835
https://www.karriere-bei-toennies.de/fakten/

Und das bleibt so! Aus der Portokasse werden weitere Komplizen bezahlt, die dankbar bescheinigen, wie wenig Verantwortung die Verantwortlichen tragen.
Sigmar Gabriel
https://www.focus.de/politik/deutschland/erhielt-fuenfstelliges-honorar-op-fuehrte-zum-rueckzug-als-toennies-berater-gabriel-sagt-wie-es-ihm-heute-geht_id_12166998.html
https://www.tagesschau.de/inland/toennis-gabriel-berater-101.html
https://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2020/Gekauft-Sozialdemokrat-Gabriel-beriet-Fleischmogul-Toennies,toennies138.html

12.) FINALE

Rassismus ist ein System von Privilegien und ich als Weißer profitiere davon.

Kritisches Weißsein

Rassismus bekämpfen bedeutet auch, zu verstehen, was es bedeutet, weiß zu sein

https://ze.tt/kritisches-weisssein-wissenschaftlerin-stellt-rassismuskritische-fragen-an-weisse/

https://www.zdf.de/nachrichten/politik/rassismus-kritisches-weisssein-erfahrungen-100.html

Ein kurzer Clip, der white privileges ganz gutveranschaulicht:

https://www.facebook.com/watch/?v=1478269608969148

„Der Rassist in uns"

Das Social Factual "Der Rassist in uns" aus 2014 mit Amiaz Habtu untersucht, wie Rassismus funktioniert und wie es sich anfühlt, systematisch diskriminiert, herabgewürdigt und verunsichert zu werden.

https://www.zdf.de/dokumentation/dokumentation-sonstige/der-rassist-in-uns-104.html

Ich fürchte das wird nicht reichen für den Völkermord an Herero und Nama, die Kolonialverbrechen, Sklaverei das Raubgut in den Völkerkundemuseen macht insgesamt –

https://www.tagesspiegel.de/politik/voelkermord-an-den-herero-und-nama-deutschland-will-verhandlungen-mit-namibia-ueber-wiedergutmachung-abschliessen/25921698.html

https://taz.de/Deutscher-Voelkermord-in-Namibia/!5573196/

13.) Hintergrund

Rassenlehre als Legitimation für Sklaverei

Rainer Roth, „Sklaverei als Menschenrecht“, Frankfurt
https://hpd.de/artikel/sklaverei-menschenrecht-13811

https://www.deutschlandfunkkultur.de/nikita-dhawan-zu-kolonialismus-und-rassismus-ignoranz.990.de.html?dram:article_id=478995

https://monde-diplomatique.de/artikel/!845933

Mit Blut und Schweiß: Wie Amerika und Europa dank der Sklaverei reich wurden

https://nzzas.nzz.ch/hintergrund/wie-amerika-und-europa-dank-der-sklaverei-reich-wurden-mit-blut-und-schweiss-ld.1563544?reduced=true

Wulf D. Hund: *Wie die Deutschen weiß wurden. Kleine (Heimat) Geschichte des Rassismus*; Stuttgart 2017.

Wulf D. Hund: Rassismus und Antirassismus; Köln 2018

Wie wir Deutschen Weiß wurden

https://www.deutschlandfunk.de/geschichte-des-rassismus-wie-die-deutschen-weiss-wurden.1148.de.html?dram:article_id=397479

Impressum

Zweites Deutsches Fernsehen

Anstalt des öffentlichen Rechts

ZDF-Straße 1

55127 Mainz

Postanschrift:

Zweites Deutsches Fernsehen

55100 Mainz

Tel.: 06131/70-0

Fax: 06131/70-12157

E-Mail: info@zdf.de

Vertretungsberechtigter im Sinne des § 55 Abs. 1 Staatsvertrag für Rundfunk und

Telemedien, § 5 Abs. 1 Telemediengesetz:

Intendant

Dr. Thomas Bellut